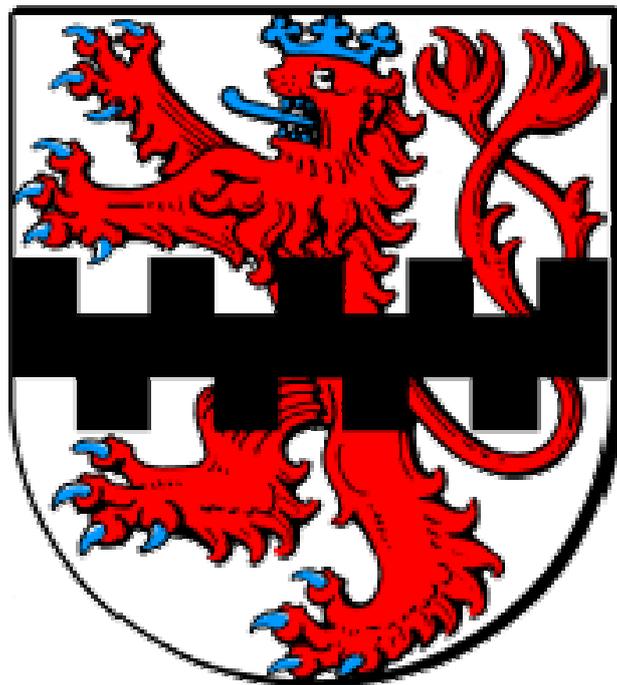


Feuerwehr Leverkusen



Jahresbericht 2010

Herausgeber:

Stadt Leverkusen
Der Oberbürgermeister
Feuerwehr
in Zusammenarbeit
mit der Statistikstelle und Stadtmarketing Leverkusen

Redaktion: Brandamtmann Dipl.-Ing. W. Montag
Branddirektor Dipl.-Ing. H. Greven

Juli 2010

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Inhaltsverzeichnis	3
1. Leverkusen in Zahlen	
1.1 Größe / Ausdehnung	5
1.1.1 Fläche	5
1.1.2 Ausdehnung	5
1.1.3 Geographische Lage	5
1.2 Topographie	5
1.3 Nachbargemeinden	6
1.4 Bevölkerungszahl	7
1.5 Pendlerdaten	7
1.6 Verkehrswesen	7
1.6.1 Kraftfahrzeugbestand	8
1.6.2 Straßen	8
1.6.3 Bahnanlagen	8
2. Gliederung und Organisation	
2.1 Gliederung der Feuerwehr Leverkusen	9
2.2 Aufgabengebiete der Feuerwehr Leverkusen	10
2.3 Struktur der Gefahrenabwehr	11
2.3.1 Ausrückebereiche und Feuerwachen der Berufsfeuerwehr	11
2.3.2 Notarzt- und Rettungswagenstandorte	11
2.3.3 Löschbezirke und Gerätehäuser der Freiwilligen Feuerwehr	12
3. Personal	
3.1 Mitglieder der Feuerwehr Leverkusen	13
3.1.1 Feuerwehrtechnischer Dienst	13
3.1.2 Verwaltungsbereich	13
3.1.3 Freiwillige Feuerwehr	13
3.1.4 Werkfeuerwehren	14
3.1.5 Jugendfeuerwehr	14
3.1.6 Musikzug	14
3.1.7 Altersstruktur der Feuerwehr Leverkusen	15
3.2 Beförderungen innerhalb der Freiwilligen Feuerwehr	16
3.3 Ehrungen 2010	17
3.4 Totenehrungen 2010	17
4. Aus- und Fortbildung	
4.1 Ausbildung durch die Feuerwehr Leverkusen	18
4.1.1 Angehörige der Berufsfeuerwehr	18
4.1.2 Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr	18
4.1.3 Angehörige externer Feuerwehren	18
4.1.4 Sonstige (Stadtgrün, AVEA, Hilfsorganisationen, etc.)	18
4.2 Ausbildung im Rettungsdienst	18
4.3 Ausbildung an externen Ausbildungsstätten	19
4.3.1 Angehörige der Berufsfeuerwehr	19
4.3.2 Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr	20
4.3.3 Angehörige der Verwaltung Feuerwehr und der städtischen Verwaltung	20

	Seite
5. Einsatzstatistik	
5.1 Brandeinsätze 2010	21
5.2 Technische Hilfeleistungen 2010	22
5.3 Rettungsdienst und Krankentransport	23
5.3.1 Anzahl der präklinischen Versorgungen und Krankentransporte	23
6. Vorbeugender Brandschutz	
6.1 Stellungnahmen im bauaufsichtlichen Verfahren	24
6.2 Brandschauen inkl. Nachschauen	24
6.3 Brandschutzaufklärung	24
6.4 Brandsicherheitswachen	25
6.5 Sonstiges	25
7. Technik	
7.1 Fahrzeugbestand	26
7.2 Kraftfahrzeugunfälle	27
7.3 Veränderungen im Fahrzeugbestand	27
8. Nachrichten- und Informationstechnik	28
9. Haushalt (einschließlich Freiwillige Feuerwehr)	29
10. Pressespiegel und Fotodokumentation	
10.1 Brandeinsätze	30
10.2 Technische Hilfeleistungseinsätze	45
10.3 Einsätze mit gefährlichen Stoffen und Gütern	53
10.4 Ausbildung	60
10.5 Allgemeines	62

1. Leverkusen in Zahlen

1.1 Größe / Ausdehnung

1.1.1 Fläche

Das Stadtgebiet Leverkusens umfasst eine Gesamtfläche von 78,87 km². Im Einzelnen werden die Flächen des Stadtgebietes wie nachfolgend in Tabelle 1 dargestellt genutzt.

Tabelle 1: Flächennutzung in Leverkusens

Stand: 31.12.2010

Nutzungsart	Fläche [km ²]	Anteil [%]
Gebäude- und Freifläche	28,16	35,7
Verkehrsfläche	10,27	13,0
Betriebsfläche	1,80	2,3
Erholungsfläche	5,92	7,5
Landwirtschaftsfläche	19,62	24,9
Waldfläche	8,67	11,0
Wasserfläche	3,57	4,5
Sonstige Flächen	0,86	1,1
Gesamt	78,87	100

1.1.2 Ausdehnung

Länge der Stadtgrenze: 56,0 km

Größte Ausdehnung:

Nord – Süd 8,9 km

West – Ost 15,3 km

1.1.3 Geographische Lage

Die geographische Lage des Stadtmittelpunktes ist: 51° 02' nördlicher Breite
06° 59' östlicher Länge

Der Unterschied der mitteleuropäischen Zeit gegen die Ortszeit beträgt + 32' 3''.

1.2 Topographie

Niedrigster Punkt (Hitdorfer Hafeneinfahrt): 35,1 m ü. NN

Höchster Punkt (Zufahrt Mülldeponie Burscheid): 198,7 m ü. NN

1.3 Nachbargemeinden

Die Stadt Leverkusen grenzt an folgende 7 Nachbargemeinden.

Im Norden bilden die Gemeinden Monheim am Rhein, Langenfeld und Leichlingen, im Osten Burscheid und Odenthal die Stadtgrenze Leverkusens. Im Süden und Westen (Strommitte) verläuft die Stadtgrenze gemeinsam mit der Grenze der Städte Köln und Bergisch Gladbach.



Abb. 1: Stadt Leverkusen mit Statistischen Bezirken und Nachbargemeinden

1.4 Bevölkerungszahl

161.132 Menschen lebten zum Stichtag 31.12.2010 in Leverkusen.

Tabelle 2: Einwohnerzahl pro Statistischen Bezirk

Stand: 31.12.2010

Statistischer Bezirk	Fläche [km ²]	Bevölkerung	Bevölkerungs- dichte pro km ²
Wiesdorf-West	7,44	9.038	1.215
Wiesdorf-Ost	2,42	8.994	3.717
Manfort	2,97	5.961	2.007
Rheindorf	6,25	16.033	2.565
Hitdorf	7,07	7.573	1.071
Opladen	6,72	23.146	3.444
Küppersteg	4,22	9.127	2.163
Bürrig	2,30	6.492	2.823
Quettingen	3,46	12.823	3.706
Bergisch Neukirchen	7,96	6.677	839
Waldsiedlung	1,12	3.230	2.884
Schlebusch-Süd	3,38	9.127	2.700
Schlebusch-Nord	5,81	13.179	2.268
Steinbüchel	9,73	14.686	1.509
Lützenkirchen	4,17	10.967	2.630
Alkenrath	3,84	4.079	1.062
	Gesamt	161.132	2.043

1.5 Pendlerdaten

Am 30.06.2009 hatten in Leverkusen 58.268 sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer einen Arbeitsplatz. Davon wohnten 27.375 bzw. 47,0 % in Leverkusen, während 30.893 bzw. 53,0 % als Einpendler in anderen Gemeinden wohnen. Von den 53.763 Einwohnern, die am gleichen Tag sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren, sind 26.388 bzw. 49,1 % als Auspendler anderenorts tätig. Aus den Ein- und Auspendlerzahlen errechnet sich ein Einpendlerüberschuss in Höhe von 4.505.

1.6 Verkehrswesen

Die Stadt Leverkusen bildet einen Verkehrsknotenpunkt mit mehreren Bundesautobahnen, Bundesstraßen, Eisenbahnlinien und dem Rhein.

1.6.1 Kraftfahrzeugbestand

Der Kraftfahrzeugbestand in Leverkusen betrug am 31.12.2010 insgesamt 92.578 Fahrzeuge.

PKW	80.312
LKW	3.867
Zugmaschinen	661
Busse	215
Krafträder	6.649
<u>Sonstige</u>	<u>874</u>
Gesamt	92.578

Zusätzlich sind auf Leverkusens Straßen noch 6.062 Anhänger sowie 124 Sattelauf-
lieger im Bestand.

1.6.2 Straßen

Das Straßennetz von Leverkusen umfasst 1.087 Straßen mit einer Gesamtlänge von 480,7 km. Die Straßen gliedern sich folgendermaßen (Stand: 31.12.2010):

Bundesstraßen	18,1 km
Landstraßen	55,4 km
Kreisstraßen	11,8 km
Gemeindestraßen	370,4 km
<u>Sonstige Straßen</u>	<u>25,0 km</u>
Gesamt	480,7 km

Durch das Stadtgebiet Leverkusen führen drei Bundesautobahnen (A1, A3 und A59) mit vier Autobahnanschlussstellen und zwei Autobahnkreuzen. Darüber hinaus durchqueren drei Bundesstraßen das Stadtgebiet.

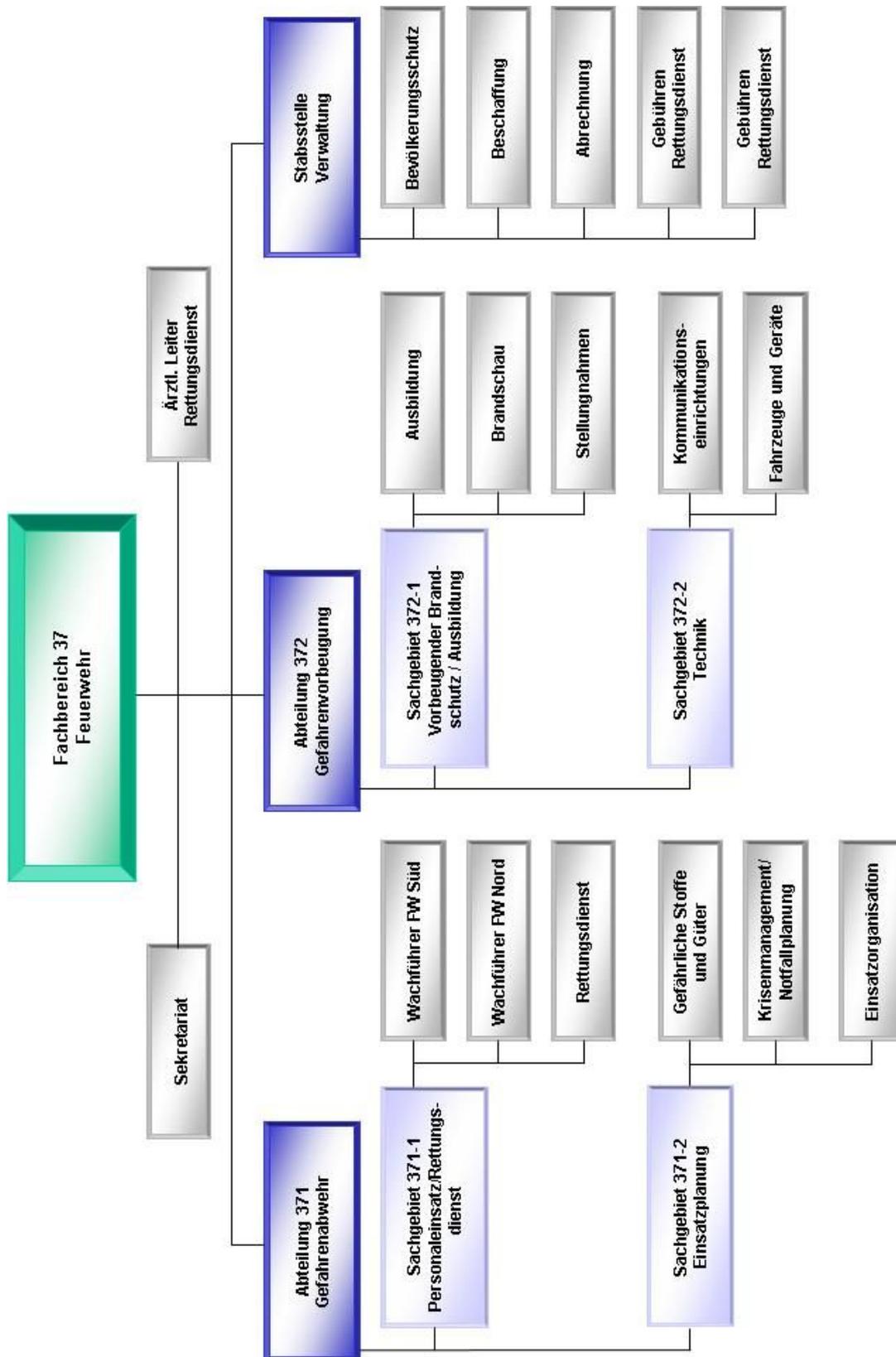
1.6.3 Bahnanlagen

Die Deutsche Bahn AG unterhält im Stadtgebiet Leverkusen an zwei Zugstrecken für den Personenverkehr sechs Bahnhöfe und Haltepunkte. Für den Güterverkehr existiert eine Strecke mit Güterbahnhof.

Zusätzlich wird von der Dynamit Nobel AG eine eingleisige Anlage mit einer Anschlussstelle an das Netz der Deutschen Bahn AG unterhalten.

2. Gliederung und Organisation

2.1 Gliederung der Feuerwehr Leverkusen



2.2 Aufgabengebiete der Feuerwehr Leverkusen

➤ Abwehrender Brandschutz

- Brandschutzdienst
- Hilfeleistungsdienst
- Umweltschutz: - Strahlenschutzdienst
 - Öl- und Giftalarmdienst

➤ Vorbeugender Brandschutz

- Stellungnahme zu Baugesuchen
- Brandschau
- Gestellung von Brandsicherheitswachen
- Brandschutzerziehung

➤ Rettungsdienst

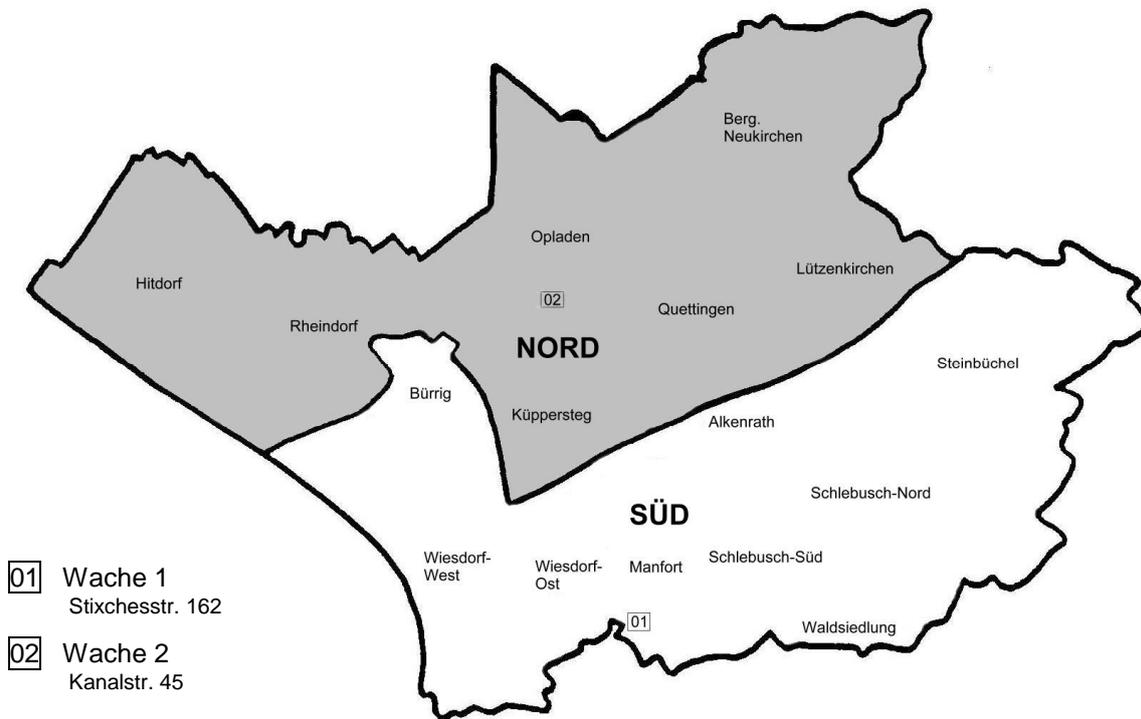
- Notfalleinsätze mit Notarzt
- Notfalleinsätze ohne Notarzt
- Krankentransportdienst

➤ Verwaltung und Bevölkerungsschutz

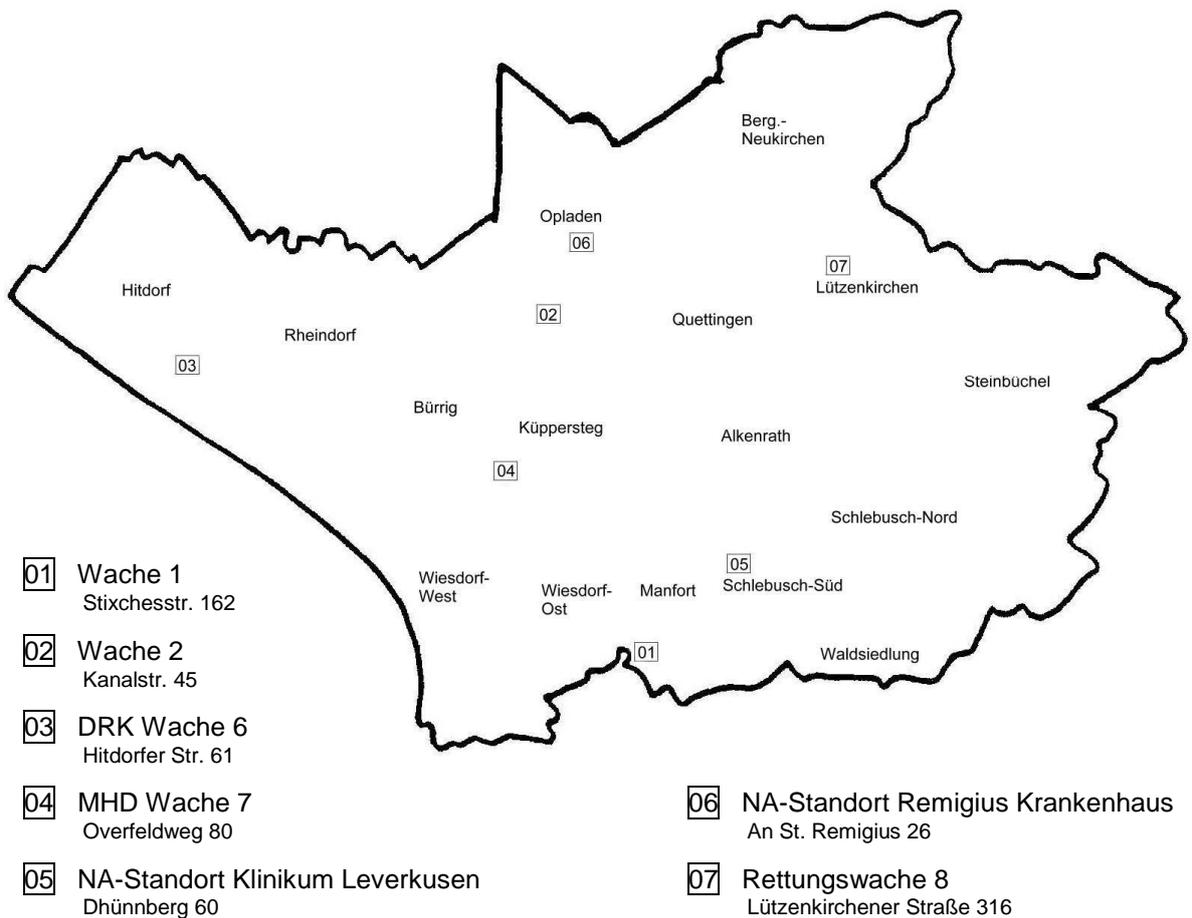
- Feuerwehrverwaltung
- Allgemeine Beschaffung
- Rettungsdienstabrechnung
- Feuerwehrabrechnung
- Personalverwaltung KatS
- Materialverwaltung KatS
- KatS-Planung
- Geheimschutzaufgaben

2.3 Struktur der Gefahrenabwehr

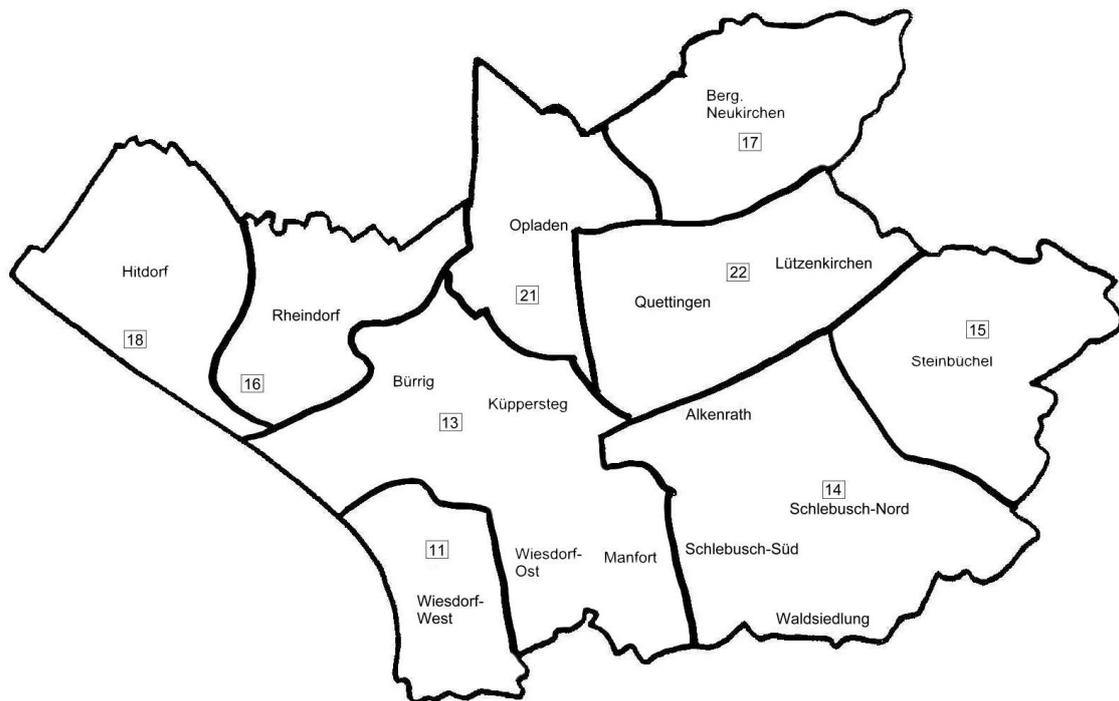
2.3.1 Ausrückebereiche und Feuerwachen der Berufsfeuerwehr



2.3.2 Notarzt- und Rettungswagenstandorte



2.3.3 Löschbezirke und Gerätehäuser der Freiwilligen Feuerwehr



11 LZ Wiesdorf
Moskauer Str. 3

13 LZ Bürrig
Im Steinfeld 43

14 LZ Schlebusch
Opladener Str. 2

15 LZ Steinbüchel
Krummer Weg 100

16 LZ Rheindorf
Auf der Grieße 5

17 LZ Berg. Neukirchen
Atzlenbacher Str. 8

18 LZ Hitdorf
Hitdorfer Str. 111

21 LZ Opladen
Kanalstr. 45

22 LZ Lützenkirchen
Lützenkirchener Str. 316

3 Personal

3.1 Mitglieder der Feuerwehr Leverkusen

3.1.1 Feuerwehrtechnischer Dienst

Stand: 31.12.2010

	Bes./Verg. Gruppe	Soll	Ist
Leitender Branddirektor	A 16	1	-
Branddirektor	A 15	-	1
Oberbrandrat	A 14	1	1
Brandrat	A 13	1	-
Brandamtsrat/Brandamtsrätin	A 12	4	5
Brandamtmann/-frau	A 11	7	7
Brandoberinspektor	A 10	5	4
Hauptbrandmeister	A 9 m. Z.	9	7
Hauptbrandmeister	A 9	26	26
Oberbrandmeister	A 8	38	34
Brandmeister	A 7	63	84
Insgesamt:		155	169

3.1.2 Verwaltungsbereich

Stand: 31.12.2010

	Bes./Verg. Gruppe	Soll	Ist
Stadtamtmann	A 11	1	1
Stadtoberinspektor	A 10	1	1
Stadtamtsinspektor	A 9 m. Z.	1	1
Stadtobersekretärin	A 7	1	1
Sonstige Beschäftigte (Teilzeit)	TVöD E8	1	1
Sonstige Beschäftigte (Teilzeit)	TVöD E6	1	1
Sonstige Beschäftigte (Teilzeit)	TVöD E5	2	2
Insgesamt:		8	8

3.1.3 Freiwillige Feuerwehr

Stand: 31.12.2010

	Anzahl	
LZ Wiesdorf (11)	20	
LZ Bürrig (13)	27	
LZ Schlebusch (14)	34	
LZ Steinbüchel (15)	30	
LZ Rheindorf (16)	36	
LZ Berg. Neukirchen (17)	40	
LZ Hitdorf (18)	23	
LZ Opladen (21)	7	
LZ Lützenkirchen (22)	31	
Insgesamt:		248

3.1.4 Werkfeuerwehren

Stand: 31.12.2010

	Anzahl
Werkfeuerwehr CHEMPARK Leverkusen	117
Werkfeuerwehr Dynamit Nobel	12
Insgesamt:	129

3.1.5 Jugendfeuerwehr

Stand: 31.12.2010

Die Feuerwehr Leverkusen besitzt für das gesamte Stadtgebiet vier Jugendfeuerwehr-Gruppen, die bei den nachfolgend aufgeführten Löschzügen der Freiwilligen Feuerwehr ihren Standort haben.

	Anzahl
LZ Schlebusch (14)	28
LZ Rheindorf (16)	27
LZ Berg. Neukirchen (17)	14
LZ Lützenkirchen (22)	21
Insgesamt:	90

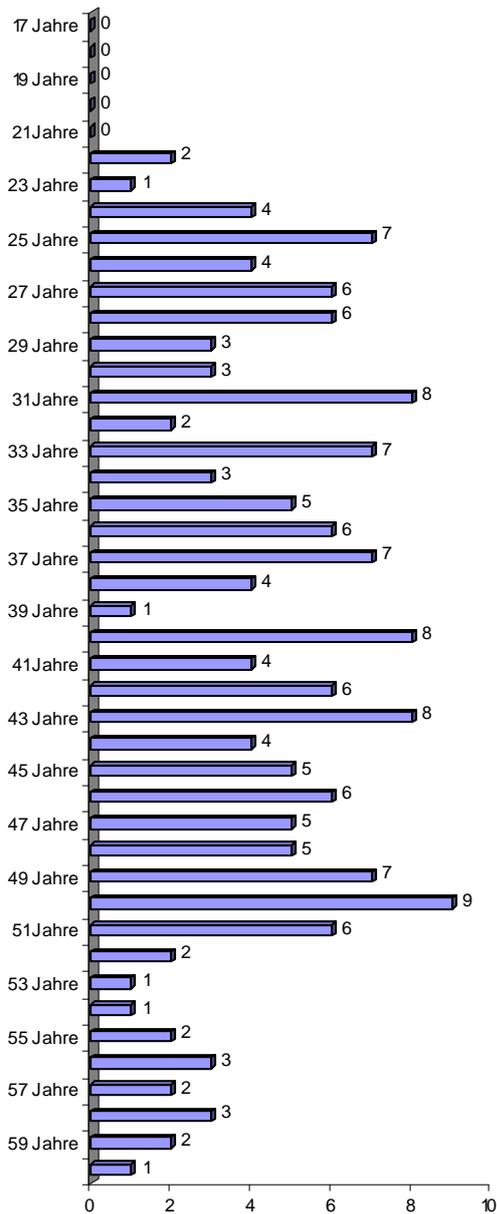
3.1.6 Musikzug

Stand: 31.12.2010

	Anzahl
Musikzug	20

3.1.7 Altersstruktur der Feuerwehr Leverkusens

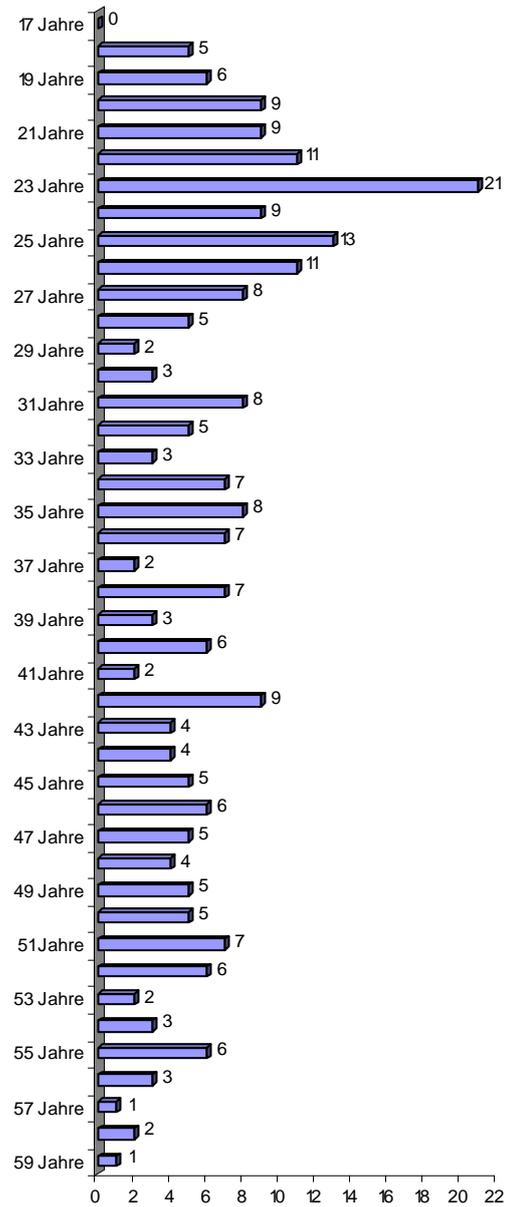
Lebensbaum der BF



Durchschnittsalter: 39,77 Jahre

Berechnung von: 169 Kräften der BF

Lebensbaum der FF



34,28 Jahre

248 Kräften der FF

3.2 Beförderungen innerhalb der Freiwilligen Feuerwehr

Im Rahmen des Stadtfeuerwehrtages wurden folgende Kameradinnen bzw. Kameraden befördert:

Bezeichnung	Name	Löschzug
zum Oberfeuerwehrmann	Mathias Mühmel Marcus Geus Jan Kanzler Jens Podolski Julian Wagner Niklas Wienkenhöver Thomas Klünsch Peter Hupfer Michael Klein David Hornscheidt Christian Prassek Stefan Schmid Lars Welte Florian Gentz Stefan Kramp Jonas Wiesner Christian Arlt Fabian Roszbacher Thomas Konczak Günter Lorenz Dennis Maus Marc-David Schoop	Wiesdorf Bürrig Bürrig Schlebusch Schlebusch Schlebusch Steinbüchel Steinbüchel Steinbüchel Rheindorf Rheindorf Rheindorf Rheindorf Berg.-Neukirchen Berg.-Neukirchen Berg.-Neukirchen Hitdorf Opladen Lützenkirchen Lützenkirchen Lützenkirchen Lützenkirchen
zum Hauptfeuerwehrmann	Pascal Meyer Christian Oelkers Peter Becker Ingo Westendorf Michael Polenz Jens Poupe Daniel Schmitz Alexander Steffen	Wiesdorf Wiesdorf Bürrig Bürrig Bürrig Schlebusch Steinbüchel Berg.-Neukirchen
zur Unterbrandmeisterin zum Unterbrandmeister	Stephan Breuch Rene Raschke Stephan Lutzmann Michael Szemeitat Sven Doppke Barbara Wehr Daniel Komorek Alina Jancke Mario Jonas Mirko Jübermann Sebastian Schmitz	Schlebusch Schlebusch Rheindorf Rheindorf Rheindorf Rheindorf Berg.- Neukirchen Berg.- Neukirchen Lützenkirchen Lützenkirchen Lützenkirchen
zur Brandmeisterin	Monika Cordes	Wiesdorf
zum Oberbrandmeister	Philipp Heise Carsten Knappik Maik Linke	Schlebusch Schlebusch Steinbüchel

Bezeichnung	Name	Löschzug
zum Hauptbrandmeister	Manfred Schultes	Berg.-Neukirchen
zum Brandinspektor	Dirk Weber Christian Jacobs	Hitdorf Lützenkirchen

3.3 Ehrungen 2010

In Anerkennung **25-jähriger treuer Pflichterfüllung** verliehen Herr Oberbürgermeister Reinhard Buchhorn und Herr Herrmann Greven den Kameraden

Brandoberinspektor	Georg Seifert	WF Chempark
Oberbrandmeister	Harald Birnfeld	WF Chempark
Oberbrandmeister	Günter Thiry	WF Chempark
Oberfeuerwehrmann	Clemens Baehr	WF Chempark
Brandmeister	Christian Förster	LZ Schlebusch
Hauptbrandmeister	Christian Jacobs	LZ Lützenkirchen
Brandamtmann	Martin Fricke	BF Leverkusen

das **Feuerwehr-Ehrenzeichen in Silber.**

In Anerkennung **35-jähriger treuer Pflichterfüllung** verliehen Herr Oberbürgermeister Reinhard Buchhorn und Herr Herrmann Greven den Kameraden

Brandoberinspektor	Reinhard Debusmann	WF Chempark
Oberbrandmeister	Claus Brenscheidt	WF Chempark
Oberbrandmeister	Rainer Kleber	WF Chempark
Oberbrandmeister	Frank Cohnen	WF Dynamit Nobel
Hauptbrandmeister	Harald Schulze	LZ Wiesdorf
Hauptfeuerwehrmann	Gert Steinkopff	LZ Berg.-Neukirchen
Oberbrandmeister	Kurt Görres	LZ Berg.-Neukirchen
Hauptbrandmeister	Klaus Görres	BF Leverkusen
Hauptbrandmeister	Werner Wissem	BF Leverkusen

das **Feuerwehr-Ehrenzeichen in Gold.**

Die **Ehrennadel in Bronze** für 10 Jahre Tätigkeit im Musikzug wurde verliehen an:

Herr Ulrich Weiß

Musikzug

3.4 Totenehrungen 2010

In Anerkennung seiner langjährigen treuen Pflichterfüllung trauern wir um den Kameraden:

Hans-Jürgen Blasberg

LZ Berg.-Neukirchen

Er wird uns allzeit in guter Erinnerung bleiben.

4 Aus- und Fortbildung

4.1 Ausbildung durch die Feuerwehr Leverkusen

4.1.1 Angehörige der Berufsfeuerwehr

Lehrgangsart	Ausbildungsort	Teilnehmer
Fahrsicherheitstraining Teil 1	Feuerwache 1, Stixchesstr.	12
Fahrsicherheitstraining Teil 2	Feuerwache 1, Stixchesstr.	12
Fahrschulaausbildung Führerscheinklasse CE	Feuerwache 1, Stixchesstr.	8
Fahrschulaausbildung Führerscheinklasse C	Feuerwache 1, Stixchesstr.	8

4.1.2 Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr

Lehrgangsart	Ausbildungsort	Teilnehmer
Absturzsicherung	Gerätehaus Rheindorf	26
Atemschutzgeräteträgerausbildung	Feuerwache 1, Stixchesstr.	12
ABC Einsatz	Feuerwache 1, Stixchesstr.	12
F III / F IV – Fortbildung	Gerätehaus Opladen	35
Fahrsicherheitstraining Teil 1	Feuerwache 1, Stixchesstr.	12
Fahrsicherheitstraining Teil 2	Feuerwache 1, Stixchesstr.	12
Fahrschulaausbildung Führerscheinklasse CE	Feuerwache 1, Stixchesstr.	6
Fahrschulaausbildung Führerscheinklasse C	Feuerwache 1, Stixchesstr.	8
Technische Hilfe 1	Gerätehaus Berg.-Neuk.	12
TH Wald	Gerätehaus Lützenkirchen	12
Truppmannausbildung Modul 1 + 2	Gerätehaus Schlebusch	19
Truppmannausbildung Modul 3 + 4	Gerätehaus Berg.-Neuk.	16

4.1.3 Angehörige externer Feuerwehren

Lehrgangsart	Ausbildungsort	Teilnehmer
Fahrschulaausbildung Führerscheinklasse CE	Feuerwache 1, Stixchesstr.	1
Fahrschulaausbildung Führerscheinklasse C	Feuerwache 1, Stixchesstr.	20

4.1.4 Sonstige (Stadtgrün, AVEA, Hilfsorganisationen, etc.)

Lehrgangsart	Ausbildungsort	Teilnehmer
Fahrschulaausbildung Führerscheinklasse CE	Feuerwache 1, Stixchesstr.	1
Fahrschulaausbildung Führerscheinklasse C	Feuerwache 1, Stixchesstr.	3

4.2 Ausbildung im Rettungsdienst

Lehrgangsart	Ausbildungsort	Teilnehmer
Rettungssanitäterausbildung	Solingen	6
Rettungsassistentenausbildung	Solingen	5
Fortbildung Rettungsassistent	Klinikum Leverkusen	254
Fortbildung Lehrrettungsassistent	DRK Hitdorf	7
Ausbildung zum Lehrrettungsassistent	Düsseldorf	1
Ausbildung zum Desinfektor	Köln	2
Ausbildung zum MPG-Beauftragten	DRK-Schule Münster	3

4.3 Ausbildung an externen Ausbildungsstätten

4.3.1 Angehörige der Berufsfeuerwehr

Lehrgangsart	Ausbildungsort	Teilnehmer
Lehrgänge für den höheren feuerwehrtechnischen Dienst (B VI)	IdF Münster	1
Lehrgänge für den gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst (B IV)		2
Lehrgang: Einführung in die Stabsarbeit (F/B V-II)	IdF Münster	1
Führungslehrgang: Gruppenführer (B III)	IdF Münster	1
Lehrgang: Leitstellenpersonal	IdF Münster	1
Atenschutzgerätewart (F/B AGW)	IdF Münster	1
Organisatorischer Leiter Rettungsdienst	IdF Münster	1
Lehrgang: Absturzsicherung	IdF Münster	1
Seminar für Führungskräfte im ABC-Einsatz (Fortbildung) (S ABC II (F))	IdF Münster	1
Seminar: Führen im ABC-Einsatz für Zugführer (S ABC Messstrategie)	IdF Münster	1
Seminar für Brandschutzingenieure	IdF Münster	1
Seminar: Psychosoziale Unterstützung Modul I-IV	IdF Münster	1
Seminar: Psychosoziale Unterstützung bei Großschadensereignissen	IdF Münster	1
Seminar für PSU-Assistenten (Fortbildung) (S PSU (F))	IdF Münster	1
Seminar für Sicherheitsbeauftragte der Feuerwehren (S Sicherheit)	IdF Münster	1
Seminar: Einsatztaktik des Rettungsdienstes bei MANV	IdF Münster	1
Seminar: Fortbildung der Multiplikatoren für die Ausbildung des Digitalfunks (S Funk Digi)	IdF Münster	3
Seminar für die Leiter der Leitstellen der Kreise und kreisfreien Städte: Einführung des Digitalfunks (S Info Digi LLTs)	IdF Münster	1
Seminar für die Leiter der IuK-Einheiten: Einführung des Digitalfunks (S Info Digi LluK)	IdF Münster	1
Seminar: IuK-Sachbearbeiter/S6, Planung bei Einsatz des Digitalfunks (S IuK S6 Digi)	IdF Münster	6
Seminar: Stabsmitglieder der Taktisch-operativen Ebene (Pressearbeit), (S Stab Presse)	IdF Münster	1
Seminar für Sportbeauftragte in den Feuerwehren	IdF Münster	1
Seminar: Patientengerechte Technische Rettung	IdF Münster	1
Seminar: Zusammenarbeit von Führungskräften Fw und Rd	IdF Münster	1
Seminar: Einsatzleiter im Fokus staatsanwaltlicher Ermittlungen	IdF Münster	2
Seminar: Katastrophenschutzkonzepte NRW	IdF Münster	1
Seminar: Luftbeobachtung	IdF Münster	1
Seminar Ölschadenbeseitigung auf Straßenflächen	IdF Münster	2
Seminar: Sicherung von Einsatzstellen auf Schnellverkehrswegen	IdF Münster	2
Seminar: Öffentlichkeitsarbeit in der Feuerwehr	IdF Münster	1
Seminar: Einsatzrecht, Haftungsrecht	IdF Münster	2
Seminar: Technik und Beschaffung	IdF Münster	1
Seminar: Informationssystem Gefahrenabwehr NRW	IdF Münster	2
Fachkongress Nicht-polizeilicher Gefahrenabwehr, FIFA Frauen WM 2011	AKNZ Ahrweiler	2

Aufgaben der Sachgebiete S1/S4	AKNZ Ahrweiler	1
Aufgaben der Sachgebiete S2/S3	AKNZ Ahrweiler	1
Upgrade ABC-Erkundungskraftwagen	AKNZ Ahrweiler	1
Digitalfunk-Update für Führungskräfte im Sachgebiet S6	AKNZ Ahrweiler	1
Tierseuchenkrisenmanagement im Fall von MKS unter urbanen Bedingungen	AKNZ Ahrweiler	1
Krisenmanagement im Gesundheitswesen -1	AKNZ Ahrweiler	1
Führungskräfte im Rettungs- und Sanitätsdienst	AKNZ Ahrweiler	3
Simulationstraining für MANV	AKNZ Ahrweiler	1
Präklinisches Management besonderer Schadenslagen (Dekon V)	AKNZ Ahrweiler	1
Zusammenarbeit der Polizei mit Kräften des Katastrophenschutzes	AKNZ Ahrweiler	1

4.3.2 Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr

Lehrgangsart	Ausbildungsort	Teilnehmer
Zugführerlehrgang (F IV)	IdF Münster	1
Gruppenführerlehrgang (F III)	IdF Münster	4
Verbandsführer	IdF Münster	2
Lehrgang: Ausbilder in der Feuerwehr (F Ausbilder)	IdF Münster	2
Lehrgang: Gerätewarte (F GW)	IdF Münster	1
Seminar zur praktischen ABC-Erkundungsschulung der Besatzung des ABC-Erkunderkraftwagens (S ABC-Erku Üb)	IdF Münster	4
Seminar: Praktisches Führungstraining der Führungsstufe A (S Einsatzübungen)	IdF Münster	1
Seminar (Ausbilderschulung): Truppmann/Truppführer	IdF Münster	1
Seminar: Mitglieder der operativ-taktischen Ebene – Stress (S Stab Stress)	IdF Münster	1
Seminar für Mitglieder der operativ-taktischen Ebene (Sachgebiet 2) (S Stab2)	IdF Münster	1
Seminar: Gebäudeschäden/Einsturz (S Einsturz)	IdF Münster	1
Seminar: Elektrizität als Gefahr an der Einsatzstelle	IdF Münster	1
Seminar: Ausbilder einer Feuerwehr (Fortbildung) (S Ausbildung F)	IdF Münster	1
Seminar: Sicherheitsbeauftragte der Feuerwehren	IdF Münster	1
Seminar: Mitarbeiterführung	IdF Münster	1
Seminar: Körperliche Leistungsfähigkeit, Sport im Feuerwehrdienst	IdF Münster	2
Upgrade ABC-Erkundungskraftwagen	AKNZ Ahrweiler	2

4.3.3 Angehörige der Verwaltung Feuerwehr und der städtischen Verwaltung

Lehrgangsart	Ausbildungsort	Teilnehmer
Fachbereichsleiter Veterinärmedizin	AKNZ Ahrweiler	1
Ausbildung des Verwaltungsstabes	AKNZ Ahrweiler	3

5 Einsatzstatistik

5.1 Brandeinsätze 2010

A. Brandart	BF	BF u. FF	FF	Gesamt
Kleinbrände	192	42	2	236
Mittelbrände	8	6	0	14
Großbrände	0	2	0	2
Brände gesamt				252
böswillige Alarme	18	7	0	25
blinde Alarme	136	20	1	157
durch Brandmeldeanlagen	79	43	0	122
Fehlalarmierungen gesamt				304
Gesamtalarmierungen				556

BF = Berufsfeuerwehr , FF = Freiwillige Feuerwehr

B. Brandobjekte	2009	2010
Wohngebäude	52	57
Verwaltungs- und Bürogebäude	2	2
Landwirtschaftliche Anwesen	2	2
Industriebetriebe	1	1
Gewerbebetriebe	8	12
Theater, Lichtspieltheater, Versammlungsstätten	1	–
Fahrzeuge	33	34
Wald, Heide, Moor	10	18
Sonstige	115	126
Gesamt Brandobjekte	224	252

C. Brandursachen	2009	2010
Blitzschlag	2	–
Selbstentzündung	4	3
Explosion	–	–
Bauliche Mängel	–	1
Betriebl.- / maschinelle Mängel	7	11
Elektrizität	6	2
Sonstige Feuer-, Licht-, Wärmequellen	38	52
Vorsätzliche Brandstiftung	30	50
Fahrlässigkeit	38	39
Unbekannte Brandursache	99	94
Gesamt Brandursachen	224	252

Anzahl geretteter Personen in 2010	10
---	-----------

Anzahl tödlich verletzter Personen in 2010	1
---	----------

5.2 Technische Hilfeleistungen 2010

Notlagen von Personen	BF	BF u. FF	FF	Gesamt
Person in Wasser	–	1	–	1
Person eingeklemmt	7	1	–	8
Person verschüttet	1	–	–	1
Person im Aufzug	19	–	–	19
Person hinter Tür	177	–	1	178
Person droht	6	–	–	6
Unterstützung Rettungsdienst	294	–	3	297
sonstige	–	1	–	1
Ausströmen von Gasen und Dämpfen				
Gasausströmungen	5	3	–	8
D1 Einsatz	13	–	–	13
D2 Einsatz	1	–	–	1
D3 Einsatz	–	–	–	–
D4 Einsatz	–	–	–	–
Auslaufen und Eindringen von Flüssigkeiten oder Gefahrstoffen				
Wasserschaden / Rohrbruch	57	6	3	66
Öl Land	48	–	–	48
Öl Wasser	8	–	–	8
Chemischer Stoff	1	3	–	4
Radioaktiver Stoff	–	–	–	–
sonstige	3	1	–	4
Einsturz und lose Bauteile				
Gebäude	–	–	–	–
Baugrube	–	–	–	–
Gerüst	1	–	–	1
Schornstein	–	–	–	–
Baum / Ast	46	4	2	52
Antenne / Laterne	1	–	–	1
Eiszapfen	12	–	–	12
sonstige	13	1	1	15
Unwetter				
Sturm	9	12	26	47
Regen	–	1	–	1
Notlagen von Tieren				
Tiertransport	209	–	–	209
Tier in Notlage	50	–	–	50
Insekten	1	–	–	1
Sonstige Hilfeleistungen				
Güterbergung / Tauchen	5	1	–	6
Leiche Bergen	1	–	–	1
sonstige	148	2	–	150
Überörtliche Einsätze				
Nachbarschaftshilfe Brände	–	1	–	1
Nachbarschaftshilfe techn. Hilfeleistung	–	–	–	–
Fehlalarme				
Alarm böswillig	2	–	–	2
Alarm i. g. Glauben	164	–	2	166
Gesamtalarmierungen				1378

Anzahl geretteter Personen in 2010	7
Anzahl tödlich verletzter Personen in 2010	2

5.3 Rettungsdienst und Krankentransport

Der Rettungsdienst der Stadt Leverkusen wird gemeinsam durchgeführt von

- der Feuerwehr Leverkusen,
- dem Deutschen Roten Kreuz,
- dem Malteser Hilfsdienst und
- Accon.

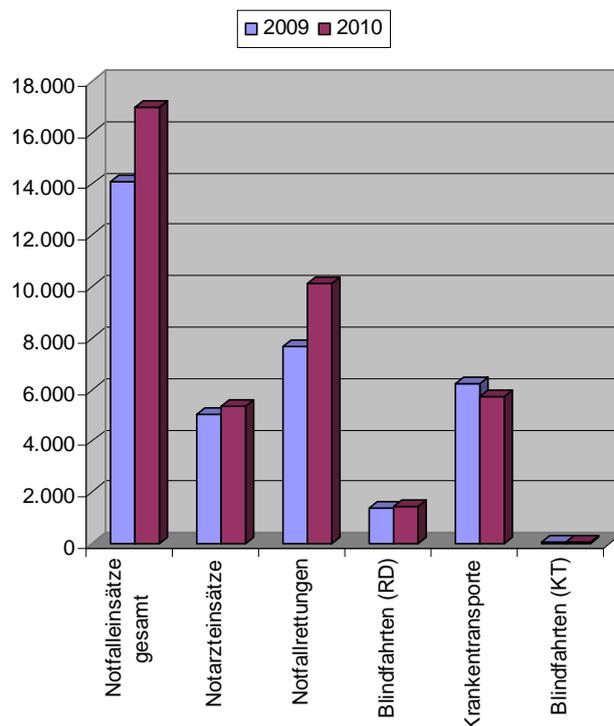
Notarzteinsatz Einsätze mit der Indikation zur sofortigen ärztlichen Hilfe. Der Patiententransport erfolgt in der Regel mit einem RTW.

Notfallrettung Einsätze, bei denen am Notfallpatienten unter Durchführung lebensrettender Maßnahmen die Transportfähigkeit herzustellen ist, bevor ein schonender Transport in ein geeignetes Krankenhaus erfolgen kann.

Krankentransport Einsätze, bei denen kranke oder verletzte Personen, die keine Notfallpatienten sind, unter sachgerechter Betreuung zu befördern sind.

5.3.1 Anzahl der präklinischen Versorgungen und Krankentransporte

		2009	2010	Entwicklung [%]
Notfalleinsätze gesamt		14.092	16.975	+ 20,5
darunter:	Notarzteinsätze	5.036	5.349	+ 6,2
	Notfallrettungen	7.694	10.161	+ 32,1
	Blindfahrten	1.362	1.465	+ 7,6
Krankentransporte gesamt		6.238	5.722	- 8,3
darunter:	Blindfahrten	93	76	- 18,3



6 Vorbeugender Brandschutz

6.1 Stellungnahmen im bauaufsichtlichen Verfahren

Objekt, Gebäudeart, Nutzungsart	2009	2010
Pflege- und Betreuungsobjekte	8	23
Übernachtungsobjekte	–	5
Versammlungsobjekte	6	16
Unterrichtsobjekte	9	29
Hochhausobjekte	–	1
Verkaufsobjekte	9	14
Verwaltungsobjekte	4	1
Ausstellungsobjekte	–	2
Garagen	1	1
Gewerbeobjekte	13	29
Sonderobjekte	85	31
Gesamt	135	152

6.2 Brandschauen inkl. Nachschauen

Objekt, Gebäudeart, Nutzungsart	2009	2010
Pflege- und Betreuungsobjekte	40	9
Übernachtungsobjekte	19	2
Versammlungsobjekte	8	26
Unterrichtsobjekte	7	3
Hochhausobjekte	5	1
Verkaufsobjekte	–	2
Verwaltungsobjekte	1	–
Ausstellungsobjekte	–	–
Garagen	2	11
Gewerbeobjekte	–	8
Sonderobjekte	–	1
Gesamt	82	63

Registrierte Brandschauobjekte	2009	2010
Brandschauobjekte gesamt	671	693

6.3 Brandschutzaufklärung

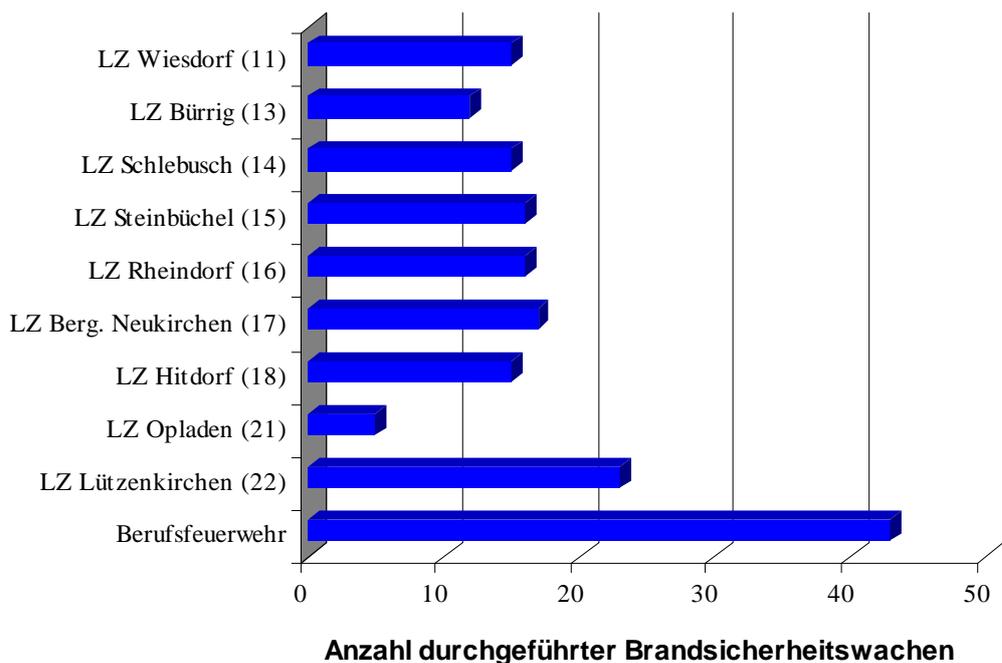
Brandschutzerziehung in Kindergärten durch:	2009	2010
LZ Wiesdorf (11)	1	1
LZ Bürrig (12)	14	15
LZ Schlebusch (14)	24	25
LZ Steinbüchel (15)	5	4
LZ Rheindorf (16)	2	8
LZ Berg. Neukirchen (17)	4	4
LZ Hitdorf (18)	4	4
LZ Opladen (21)	10	6
LZ Lützenkirchen (22)	–	–
Gesamt	64	67

6.4 Brandsicherheitswachen

Objekte	2009	2010
Forum	112	97
Festhalle Opladen	60	52
Bay Arena	12	27
Sonstige	7	1
Gesamt	191	177

Des Weiteren wurde aufgrund einer Umbau- und Sanierungsmaßnahme des Löschwassersystems im Müllheizkraftwerk der AVEA Leverkusen vom 06.08.10 bis 15.08.11 eine Brandsicherheitswache im Dreischichtbetrieb (24 h) mit jeweils sechs Einsatzkräften der Freiwilligen Feuerwehr und einem Löschfahrzeug gestellt.

Die in 2010 geleisteten Brandsicherheitswachen wurden durchgeführt von:



6.5 Sonstiges

Besuchergruppen:	2009	2010
Kindergärten	39	20
Schulen	5	4
Sonstige	2	6
Gesamt	46	30

7. Technik

7.1 Fahrzeugbestand

Stand: 31.12.2010

Fahrzeuge	BF	FF
Einsatzleitwagen	10	–
davon: KDOW	7	–
ELW 1	2	–
ELW 2	1	–
Löschfahrzeuge	5	18
davon: LF 8	–	2
LF 8/6	–	5
LF 10/6	–	1
LF 16	–	–
LF 16/12	1	2
LF 16-TS	–	2
HLF 20/16	2	2
LF 24	–	–
TLF 8/18	1	–
TLF 16/25	–	4
TLF 24/50	1	–
Hubrettungsfahrzeuge	2	1
davon: DLK 23/12	2	1
Rüstwagen	2	2
davon: RW 1	–	2
RW 2	1	–
RW-G	1	–
Gerätewagen	7	1
davon: GW-Rett	2	–
GW-Wasserrettung	1	–
GW-Strahlenschutz	1	–
GW-Atemschutz	1	–
GW-Tier	1	–
GW-Logistik	1	1
Schlauchwagen	–	2
davon: SW-2000	–	2
Feuerwehranhänger	4	4
davon: FwA-Generator	–	1
FwA-Lima	1	–
DIA-Pumpenanhänger	–	1
FwA-Trailer	1	–
sonstige Anhänger	2	2

Fahrzeuge	BF	FF
sonstige Fahrzeuge	16	10
davon: WLF	3	–
AB-Boot	–	–
AB-Bel	1	–
AB-Mulde	2	–
AB-Mulde/Kran	1	–
AB-Wasser	1	–
AB-V-Dekon	1	–
MTF	4	4
LKW	–	2
Krad	–	4
MZB	1	–
RTB 2	1	–
Gabelstapler	1	–
ABC-Zug-Fahrzeuge	–	2
davon: Erkundungsfahrzeug	–	1
LKW-DEKON	–	1
Krankentransport- und Rettungsfahrzeuge	21	–
davon: NEF	4	–
RTW	10	–
KTW	6	–
AB-ManV	1	–
Fahrzeuge insgesamt	67	40

7.2 Kraftfahrzeugunfälle

Stand: 31.12.2010

	2009	2010
Fahrzeuge der Berufs- und Freiwilligenfeuerwehr	20	21
Rettungsdienstfahrzeuge der Feuerwehr	18	35
Gesamt	38	56

7.3 Veränderungen im Fahrzeugbestand

Stand: 31.12.2010

Zugänge	Abgänge
3 x HLF 20/16	1 x LF 16 TS
1 x RTW	1 x LF 24
1 x KDOW	1 x KTW
–	2 x NEF
–	1 x TLF 16/25
–	1 x MTF

8. Nachrichten- und Informationstechnik

Stand: 31.12.2010

	2009	2010
aufgeschaltete Brandmeldeanlagen	132	161
Notrufleitungen		
Notruf	4	4
Rettungsdienst	2	2
Fernsprechanschlüsse		
BF	38	38
FF	8	8
KatS	2	2
Datenanschlüsse	10	10
Mobiltelefon		
D2 – Netz	33	35
D2 – Mobilfaxkarte	1	2
Fernsprecheinrichtungen		
Faxgeräte	5	5
Personenbenachrichtigungsanlage	1	1
Dokumentationsanlage (20 Kanal)	1	1
Feuerwehr Infotelefon (20 Kanal)	1	1
Mobilfaxgeräte	2	2
Funkanlagen		
ortsfeste Funkanlage 4m – Band	2	2
bewegliche Sprechfunkanlagen 4m – BF	44	45
bewegliche Sprechfunkanlagen 4m – RettD	14	14
bewegliche Sprechfunkanlagen 4m – FF	31	31
bewegliche Sprechfunkanlagen 4m – KatS (FB 37)	2	2
Handsprechfunkgeräte 2m – Band BF	73	83
Handsprechfunkgeräte 2m – Band RettD	34	34
Handsprechfunkgeräte 2m – Band FF	86	92
Digitale Alarmierung		
Digitale Alarmumsetzer	3	3
Digitaler Alarmgeber	1	1
digitale Funkmeldeempfänger BF	38	38
digitale Funkmeldeempfänger RettD u. Open Team	51	51
digitale Funkmeldeempfänger FF	293	304

9. Haushalt (einschließlich Freiwillige Feuerwehr)

	2010 Rechnungsergebnis			2009 Rechnungsergebnis		
	konsumtiver Haushalt €	investiver Haushalt €	Gesamt €	konsumtiver Haushalt €	investiver Haushalt €	Gesamt €
Ausgaben						
Gemeindehaushalt	417.598.764	20.662.194	438.260.958	478.003.001	16.899.966	494.902.967
Feuerwehrhaushalt	13.902.511	1.161.230	15.063.741	13.428.729	1.150.391	14.579.120
Anteil der Feuerwehr am Gesamthaushalt	3,33 %	5,62 %	3,44 %	2,81 %	6,81 %	2,95 %
Feuerwehrhaushalt Einnahmen						
Feuerlöschwesen	563.668	256.015	819.683	479.593	223.298	702.891
Rettungsdienst	6.661.679	12.511	6.674.190	5.462.604	0	5.462.604
Gesamt	7.225.347	268.526	7.493.873	5.942.197	223.298	6.165.495
Ausgaben						
Feuerlöschwesen	7.998.199	933.149	8.931.348	7.892.291	684.790	8.577.081
Rettungsdienst	5.904.312	228.081	6.132.393	5.536.438	465.601	6.002.039
Gesamt	13.902.511	1.161.230	15.063.741	13.428.729	1.150.391	14.579.120
Aufteilung der Ausgaben						
Feuerlöschwesen						
Personalkosten	6.341.843	-	6.341.843	6.344.528	-	6.344.528
Betriebskosten	1.656.356	-	1.656.356	1.547.763	-	1.547.763
Fahrzeuge	-	721.619	721.619	-	495.138	495.138
Techn. Anlagen, Geräte	-	211.530	211.530	-	189.652	189.652
Rettungsdienst						
Personalkosten	2.389.505	-	2.389.505	3.052.380	-	3.052.380
Betriebskosten	3.514.807	-	3.514.807	2.484.058	-	2.484.058
Fahrzeuge	-	136.263	136.263	-	419.917	419.917
Techn. Anlagen, Geräte	-	91.818	91.818	-	45.684	45.684
Gesamt	13.902.511	1.161.230	15.063.741	13.428.729	1.150.391	14.579.120

10. Pressespiegel und Fotodokumentation

10.1 Brandeinsätze

Leverkusener Anzeiger – online 04.01.10

Nachbar hörte Rauchalarm

Ein brennender Toaster bescherte der Feuerwehr am Montagmorgen einen Einsatz in der Stegerwaldstraße in Wiesdorf. Dank der frühen Warnung durch den Rauchmelder konnte ein größerer Schaden verhindert werden.

Wiesdorf - Der Bewohner eines Mehrfamilienhauses hatte das Alarmsignal eines Rauchmelders in der Nachbarwohnung gehört und alarmierte die Einsatzkräfte. Die Wehr rückte mit fünf Fahrzeugen und 18 Einsatzkräften zum Löschen an. Die Inhaber der Wohnung waren zu diesem Zeitpunkt nicht zu Hause. Um eine Ausbreitung des Feuers zu verhindern, löschten die Einsatzkräfte mit Hilfe einer Leiter über das Fenster der Wohnung, die sich im ersten Obergeschoss befindet. In der Küche fand die Wehr einen brennenden Toaster vor, den sie mit geringem Wassereinsatz löschen konnte. Dank der frühen Warnung durch den Rauchmelder konnte ein größerer Schaden verhindert werden. (sbr)

Leverkusener Anzeiger – online 05.01.10

Drei Bewohner erleiden Rauchvergiftung

Im Keller eines Mehrfamilienhauses an der Ecke Alsenstraße/Bismarckstraße sind am Montagabend Kabel eines elektrischen Hausanschlusses in Brand geraten. Drei Bewohner erlitten Rauchvergiftungen.

Manfort - Am Montagabend um 22.30 Uhr ging der Notruf bei der Feuerwehr Leverkusen ein. Die Wehr rückte zur Alsenstraße 1b, Ecke Bismarckstraße, aus. Dort brannten Kabel in einem elektrischen Hausanschlussraum im Keller. Das Feuer konnte rasch durch die Feuerwehr gelöscht werden.

Durch die starke Raumentwicklung zogen sich drei Bewohner Rauchvergiftungen zu. Sie wurden mit dem Krankenwagen ins Klinikum gebracht. Weitere fünf Personen konnten durch die Feuerwehr unverletzt gerettet werden.

Insgesamt wohnen in dem Haus 19 Personen. Die EVL schaltete die Stromzufuhr für das Haus ab, um die Sicherheit der Feuerwehrleute während des Löschvorgangs zu gewährleisten. Die Bewohner konnten nicht zurück in ihre Wohnungen. Sie fanden bei Freunden und Verwandten Unterschlupf.

Vorsorglich brachen die Feuerwehrleute die Tür zum Lager des benachbarten Geschäfts für Party- und Karnevalsbedarf

auf, um dort nach Brandnestern zu suchen. Eingreifen musste die Wehr dort aber nicht. Berufsfeuerwehr und Freiwillige Feuerwehr sowie der Rettungsdienst waren mit 34 Einsatzkräften und 14 Fahrzeugen vor Ort. (ksta)



Berufsfeuerwehr und Freiwillige Feuerwehr rückten zum Großeinsatz an die Ecke Bismarckstraße/Alsenstraße aus. (BILD: BRITTA BERG)

Leverkusener Anzeiger 08.01.10

Feuer im Entsorgungszentrum

GROSSEINSATZ In Bürrig brennt ein Lager – Feuerwehr gibt am Nachmittag Entwarnung

VON JAN STING

Eine große Rauchsäule zog über Leverkusen, nachdem es gestern Mittag in dem von der Currenta betriebenen Entsorgungszentrum Bürrig zu einem Brand gekommen war. In einem rund 1000 Quadratmeter großen Gebindelager, in dem Paletten mit rund 20 Tonnen Produktionsabfällen, bestehend aus Spraydosen, Klebstoffen, Kosmetik, Lösungsmitteln und Nebelkerzen aus Beständen der Bundeswehr standen, war aus bislang ungeklärter Ursache Feuer ausgebrochen.

Zumal bei den Sprays handele es sich um leicht entzündliche Substanzen, erklärte der Chef der Anlage Joachim Beyer. „Die Abfälle sollten sowieso verbrannt werden, allerdings im Ofen.“ Insgesamt waren 55 Kräfte von Werks- und städtischer Feuerwehr im Einsatz. Sie brauchten eine knappe Stunde, um das Feuer unter Kontrolle zu bringen. Gegen 15.30 Uhr wurde der Brand gelöscht, um 16.05 Uhr konnte im Entsorgungszentrum Entwarnung gegeben werden. Vorsichtshalber sperrte die Polizei vorübergehend die an dem Gelände vorbeiführende Autobahn 59.

Zur Gefahrenabwehr wurden laut Feuerwehr ein Schaumteppich aufgetragen und die Rauchgase mit Wasserwerfern niedergeschlagen. Beunruhigte Anwohner aus Rheindorf informierten sich bei der Feuerwehr, da es Aschepartikel regnete. Ein Infotelefon wurde eingerichtet, und ein Luftmesswagen von Bayer war im Einsatz. Wie Chemparkleiter Ernst Grigat erklärte, wurden keine erhöhten Werte festgestellt. Nichtsdestotrotz wurden die Messungen fortgeführt und auch das städtische Umweltamt hinzugezogen. In den nächsten Tagen werde sich entscheiden, ob Kripo, Regierungspräsidium und Stadtverwaltung weiter ermitteln. „Sollten die Behörden keinen Ermittlungsbedarf sehen, werden wir weiterermitteln“, versicherte Grigat.

Umweltdezernent Frank Stein erklärte, dass keine Gefahr für Gesundheit und Umwelt besteht und bestand. Dennoch sei es angeraten, Hautkontakte mit den Rußniederschlägen zu vermeiden. Die Stadt werde den Ruß analysieren, Hinweise der Bevölkerung nehme die Feuerwehr unter 0214 / 75050 entgegen.

Vor dem Entsorgungszentrum, das Müllverbrennungsanlage, Klärwerk und Deponie beinhaltet, bildete sich eine lange Lkw-Schlange. Um die Löscharbeiten nicht zu behindern, durften am Nachmittag auch keine Transporter das Gelände verlassen.



Eine enorme Rauchsäule zog gestern vom Entsorgungszentrum Bürrig in Richtung Rhein, nachdem dort ein Lager für Spraydosen, Nebelkerzen, Lösemittel und Klebstoffe in Brand geraten war.



Rund 1000 Quadratmeter groß ist das Gebindelager, das gestern in Brand geriet. Die Ursache ist bislang ungeklärt.

(BILDER: RALF KRIEGER)

Leverkusener Anzeiger – online 08.01.10

Warnung vor Ruß

Die Stadt warnt vor Ruß, der nach dem Brand im Versorgungszentrum Leverkusen-Bürrig gefunden wurde. Der Kontakt mit den Partikeln solle vorsorglich vermieden werden.

WIESDORF - Nach dem Brand auf einem Lagerplatz des Entsorgungszentrum Leverkusen-Bürrig am vergangenen Donnerstag, haben die Behörden nun die Ermittlungen aufgenommen. Bislang gebe es noch keine Erkenntnisse zur Brandursache. Die Stadt weist jedoch darauf hin, dass in Rheindorf vereinzelt Ruß gefunden wurde. Laut Feuerwehr sei man im Bereich der Straße "Auf der Grieße" auf die Rückstände gestoßen. Der Kontakt mit den Partikeln solle vorsorglich vermieden werden. Stichproben würden derzeit analysiert, das Untersuchungsverfahren dauere aber noch an. (sbr)

Leverkusener Anzeiger 08.01.10

Feuerwehr rettet Familie

MANFORT Nächtlicher Wohnungsbrand

Die Einsatzkräfte der Feuerwehr Leverkusen sind am Donnerstagmorgen gegen 1:42 Uhr zu einem Wohnungsbrand in die Stegerwaldstraße nach Manfort gerufen worden. Eine Wohnung im fünften Obergeschoss war in Brand geraten. Zwei Personen, Vater und Sohn, konnten aus der Wohnung gerettet werden. Der achtjährige Junge musste mit dem Rettungswagen ins Klinikum gebracht. Für zwei Katzen, die sich in der Wohnung befanden, kam jede Hilfe zu spät. Sie konnten nur tot geborgen werden. Die Feuerwehr war mit 10 Fahrzeugen und 30 Einsatzkräften bis etwa 3 Uhr vor Ort. (sbr)



Die Feuerwehr rettete zwei Personen aus dem Haus in der Stegerwaldstraße. (BILD: BRITTA BERG)

Leverkusener Anzeiger 11.01.10

Verheerende Heißluftpistole

FEUER In der Kandinskystraße brannte ein Dachstuhl



Lüften war notwendig, nachdem der Brand gelöscht war. (BILD: RALF KRIEGER)

Mit dem Einsatz von 29 Kräften der Berufs- und der Freiwilligen Feuerwehr Schlebusch endete am Samstagnachmittag der Versuch, eine eingefrorene Wasserinstallation in einer Dachwohnung an der Kandinskystraße am Leimbacher Berg mittels Heißluftpistole aufzutauen. Das Gerät für Heimwerker, mit der sich zum Beispiel alte Farbe aufweichen lässt, war nach Angaben der Feuerwehr offenbar für längere Zeit unbeaufsichtigt geblieben. Kunststoffrohre und Dachbalken waren darüber in Flammen geraten. Die Feuerwehr rückte mit der Drehleiter an, nachdem ein Bürger sie per Notruf über die heftige Rauchentwicklung informiert hatte. Ein mit Atemschutz ausgerüsteter Trupp drang in die Dachwohnung vor und hatte die Ursache schnell entdeckt. Eine halbe Stunde nach Eingang des Notrufs war das Feuer aus. (JAN)

Leverkusener Anzeiger - online 24.01.10

SPERRMÜLL BRANNT

Feuer in Mehrfamilienhaus

Im Keller eines Mietshauses an der Rheindorfer Unstrustraße hat es am Sonntagmorgen gebrannt. Die Bewohner blieben unverletzt, das im Keller entstandene Feuer konnte rasch gelöscht werden.

RHEINDORF - Zu einem Kellerbrand musste die Feuerwehr am Sonntagmorgen nach Rheindorf ausrücken. Das Feuer war gegen acht Uhr aus zunächst ungeklärter Ursache im Gemeinschaftskeller eines Achtfamilien-Mietshauses an der Unstrutstraße ausgebrochen.

Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte hatten sieben der acht Parteien das mehrstöckige Gebäude bereits verlassen und warteten im Freien. Das Treppenhaus war zu diesem Zeitpunkt schon vollständig verrauchet.

Ein Trupp machte sich an die Bekämpfung der Flammen, während andere Feuerwehrleute nach der achten Familie sahen, die sich noch in ihrer Wohnung und außer Gefahr befand. Der Brand war danach verhältnismäßig schnell gelöscht, allerdings war durch die große Hitzeentwicklung eine Wasserleitung geplatzt. Nachdem die Wehrleute das in erheblichen Mengen ausgetretene Wasser abgepumpt und das Gebäude belüftet hatten, übergaben sie den Einsatzort an Vertreter des Vermieters, der Wohnungsgesellschaft Leverkusen.

Als Brandherd stellte sich ein Haufen abgestellter Sperrmüll in einem Kellerraum heraus. Die Polizei geht dem Verdacht der Brandstiftung durch spielende Kinder nach. Verletzt wurde niemand. Die Feuerwehr war mit zwei Löschzügen und 36 Kräften im Einsatz. (hz)



In einem Mehrfamilienhaus an der Unstrutstraße in Rheindorf hat es gebrannt. Das Feuer war im Keller ausgebrochen.

BILD: RALF KRIEGER

Leverkusener Anzeiger 09.03.10

Wohnungsbrand in Schlebusch

ZWEI VERLETZTE

SCHLEBUSCH - Aus bislang ungeklärter Ursache ist es am frühen Dienstagmorgen zu einem Wohnungsbrand in Schlebusch gekommen. Wie die Feuerwehr mitteilt, sei das Feuer gegen 5.26 Uhr in einem Zimmer in der Franz-Kail-Straße ausgebrochen. Ein Mann musste von den Einsatzkräften der Wehr aus der Wohnung gerettet und dem Rettungsdienst übergeben werden. Auch ein weiterer Bewohner des Mehrfamilienhauses wurde mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung ins Krankenhaus gebracht.

Der Brand wurde mit Hilfe eines C-Rohres gelöscht und die Wohnung mit Überdruck belüftet. Die Feuerwehr war mit 20 Einsatzkräften und sieben Fahrzeugen im Einsatz. Der Brand war um 5.46 Uhr gelöscht. Die Einsatzstelle wurde der Polizei übergeben und zur Brandermittlung versiegelt. (ksta)

Leverkusener Anzeiger 11.03.10

Nachbarn retten Schwerverletzten

HAUSBRAND Feuerwehr leistet in Bergisch Neukirchen stundenlange Löscharbeiten

VON FRANK WEIFEN

Flammen loderten aus allen Etagen, der Rauch war kilometerweit zu sehen, beißender Geruch hing in der Luft: Der Brand eines Einfamilienhauses an der Wuppertalstraße, bei dem der Hausbesitzer schwer verletzt wurde und mit einem Hubschrauber in die Spezialklinik nach Köln-Merheim gebracht werden musste, sorgte am Donnerstagnachmittag nicht nur in Bergisch Neukirchen für Aufsehen.

Um 13.55 Uhr hatte Anwohner Lothar Bienert die Feuerwehr alarmiert. Laut eigener Aussage hatte er mit seiner Frau daheim in der Küche gesessen und am Fenster plötzlich gesehen, wie dichter Qualm aus dem anliegenden, dreigeschossigen und mit Eternit verkleideten Fachwerkhaus ins Freie trat. „Wir schauten raus und wunderten uns, warum die Luft so milchig war.“ Sofort nach dem Anruf, so erinnerte sich Bienert, sei er auf die Straße gerannt. Und dort handelte er wohl geistesgegenwärtig: Wie er berichtete, lief er zum brennenden Haus, dessen Vordertür offen stand, und trug den am Kopf augenscheinlich schwer verletzten Besitzer ins Freie - unter Mithilfe von weiteren, mittlerweile am Ort des Feuers eingetroffenen Helfern. Und mit einiger Anstrengung, wie Bienert sagte: „Es war zu sehen, dass der Mann schwere Brandverletzungen hatte und deshalb wohl geschockt war. Wir hatten jedenfalls Mühe, ihn nach draußen zu bringen, denn er wollte immer wieder ins Haus zurückrennen“. Weitere Nachbarn hätten derweil einige Gasflaschen aus dem brennenden Gebäude geborgen - mit ihnen habe der Besitzer sein Haus beheizt. Und: Was zu diesem Zeitpunkt noch niemand sicher wusste, das konnte die Feuerwehr einige Stunden später entwarnend mitteilen: Außer dem Mann befanden sich beim Ausbruch des Feuers keine weiteren Personen im Haus.

Lodernde Flammen

In den Minuten nach dem Rettungseinsatz der Anwohner und bis zum Eintreffen der Feuerwehr dehnte sich das Feuer rasch aus. Die Brandursache steht zwar noch nicht fest, Augenzeuge Bienert vermutete jedoch, dass das Feuer wohl in einem als Büro genutzten Anbau des Hauses ausgebrochen war. Von dort aus griff es schließlich auf das Erdgeschoss und die beiden oberen Etagen des Haupthauses sowie auf ein Nebengebäude über. „Als ich in den Hausflur stürmte, brannte die durchs Haus führende Treppe jedenfalls schon.“

Die Flammen loderten letztlich meterhoch aus allen Fenstern. Die insgesamt 38 Einsatzkräfte der Feuerwehr löschten aus vier Rohren und mussten ob des extremen Rauchs schwere Atemschutz-Ausrüstung tragen. Insgesamt benötigte die Feuerwehr, die mit mehreren Löschzügen der Berufsfeuerwehr von den Feuerwachen Kanalstraße und Stixchesstraße und der Freiwilligen Feuerwehr (Bergisch Neukirchen) angertückt war, gute zwei Stunden, um den Brand unter Kontrolle zu bekommen. Die Wuppertalstraße, die Bergisch Neukirchen mit Leichlingen verbindet, war bis in den frühen Abend hinein gesperrt. Die Nachlöscharbeiten waren gegen 19 Uhr beendet. Der Giebel des einsturzgefährdeten Hauses musste abgerissen werden.



Lichterloh brannte das Fachwerkhaus an der Wuppertalstraße, als die Feuerwehr mit den Löscharbeiten begann. Der Bewohner musste mit schweren Verletzungen in eine Spezialklinik geflogen werden.

BILD: RALF KRIEGER

Leverkusener Anzeiger - online 12.03.10

Mann außer Lebensgefahr

Der 43-jährige Leverkusener, der bei einem Hausbrand in Bergisch Neukirchen schwer verletzt wurde, befindet sich außer Lebensgefahr. Weil das Haus an der Wuppertalstraße einsturzgefährdet ist, kann die Polizei ihre Ermittlungen zur Brandursache noch nicht beginnen.

BERGISCH NEUKIRCHEN - Außer Lebensgefahr ist der Mann, der bei dem Hausbrand am Donnerstag in Bergisch Neukirchen schwer verletzt wurde. Der 43-Jährige wird in einer Spezialklinik in Köln behandelt. Laut Polizei befand sich das Opfer allein im Haus, als das Feuer ausbrach. Die drei anderen dort lebenden Personen seien wohlauf. Die Feuerwehr hatten ihren Einsatz am Donnerstagabend gegen 19 Uhr beendet, fünf Stunden, nachdem ein Nachbar den Brand bemerkt hatte. Der Giebel des Fachwerkhouses an der Wuppertalstraße musste von der Feuerwehr abgetragen werden. Weil das Gebäude einsturzgefährdet und zudem voller Löschschaum ist, konnte die Polizei mit den Ermittlungen zur Brandursache noch nicht beginnen. Allerdings sei es fraglich, ob die Ursache angesichts des großen Brandschadens geklärt werden könne, sagte ein Polizeisprecher. (ana)

Der Tag danach: Das Fachwerkhaus an der Wuppertalstraße ist eine Brandruine.

BILD: RALF KRIEGER



Leverkusener Anzeiger 22.03.10

Fango fängt Feuer

KOLONIE III Sohn wirft Sessel aus dem Fenster

Durch beherztes Eingreifen wurde bei einem Brand in einer Wohnung in der Kolonie III Schlimmeres verhindert. Die Bewohnerin der Wohnung Ehrlichstraße 48 hatte nach eigenen Angaben am Samstagnachmittag eine Fertig-Fangopackung in der Mikrowelle auf Temperatur gebracht. Dabei hatte sie den Herd aber anscheinend zu heiß eingestellt. Denn als die Gesundheits-Packung zum Abkühlen zunächst auf die Lehne eines Fernsehsessels gelegt wurde, fing dieser nach einiger Zeit Feuer. Da niemand im Raum gewesen sei, stand bald die halbe Lehne in Flammen, hieß es vor Ort.

Als der Sohn des Hauses das Feuer bemerkte, warf er das in Flammen stehende Möbel kurzerhand aus dem Fenster und verhinderte so vermutlich einen größeren Wohnungsbrand.

Für die Feuerwehr gab es nicht viel zu löschen. Allerdings bemerkte der Einsatzleiter, dass die großen Feuerwehrautos wegen der engen Parksituation in der Ehrlichstraße nicht nah an die Häuser heranfahren konnten. Ein Mann wurde wegen des Verdachts auf Rauchvergiftung behandelt. (rar)

Für den Sessel war die Fangopackung alles andere als wohltuend.

BILD: RALF KRIEGER



Leverkusener Anzeiger 22.03.10

Brand im „Manforter Hof“

FEUERWEHR Ein Brand im „Manforter Hof“ forderte die Hilfskräfte gestern Nachmittag

Bei einem Brand im Manforter Hof entwickelte sich ein Küchenbrand zu einem komplizierteren Feuer. Die Feuerwehr wurde gegen 15 Uhr in den Manforter Hof gerufen. In der Küche im hinteren Anbau war die Fritteuse in Brand geraten.

Obwohl schon hohe Flammen aus dem siedenden Fett schlugen, hatte die Berufsfeuerwehr die Lage zunächst schnell unter Kontrolle. Weil aber offenbar der Dunstabzug die ganze Zeit über gelaufen war und Flammen eingesogen hatte, brannte es auch schon in der Abluftanlage. Die Feuerwehr fuhr einen Drehleiterwagen in den engen Hinterhof und montierte den außen liegenden Metall-Schornstein ab um ihn zu löschen.

Zur Zeit des Brandes waren acht Gäste in der Gaststätte, niemand wurde verletzt. Während der Gastraum und die Hotelzimmer fast ohne Schaden sind, ist die Küche total lädiert. (rar)

Feuerwehr Leverkusen 01.04.2010

Zimmerbrand

Am 01.04.2010 gegen 11:23 Uhr wurde die Feuerwehr zu einem Wohnungsbrand in die Lützenkirchner Str. 234 gerufen. Bei Ankunft an der Einsatzstelle war auf einer Terrasse im Souterrain ein Feuer ausgebrochen. Zur angrenzenden Wohnung war eine Scheibe durch die Temperaturentwicklung geborsten und das Feuer war auf die Wohnung übergegriffen. Das Feuer wurde unter Vornahme eines C-Rohres unter schwerem Atemschutz gelöscht, die betroffene Wohnung und eine weitere Wohnung wurden durch die Feuerwehr belüftet. Das Feuer wurde durch den Brand von Feuerwerkskörpern ausgelöst. Die Feuerwehr und der Rettungsdienst waren mit 19 Kräften und 6 Fahrzeugen vor Ort.

Leverkusener Anzeiger 12.04.10

Waschmaschine fing Feuer

Die Feuerwehr ist am Sonntag zu einem Brand nach Quettingen ausgerückt. Eine Waschmaschine hatte im Keller eines Wohnhauses Feuer gefangen. Die Einsatzkräfte der Wehr hatten den Brand schnell unter Kontrolle.

QUETTINGEN - Die Feuerwehr ist am Sonntagnachmittag gegen 16 Uhr zu einem Brand nach Quettingen gerufen worden. Eine Waschmaschine hatte im Keller eines Wohnhauses „Am Quettinger Feld“ Feuer gefangen. Die Einsatzkräfte mussten sich mit Atemschutzmasken ausrüsten und löschten das Feuer mit einem C-Rohr. Die Feuerwehr war mit sechs Fahrzeugen und 29 Einsatzkräfte vor Ort. Verletzt wurde bei dem Einsatz niemand. (sbr)

Feuerwehr Leverkusen 06.05.2010

Großbrand auf Gut Blee in Monheim

Donnerstagabend (06.05.10) gegen 22:13 Uhr forderte die Leitstelle des Kreises Mettmann bei der Leitstelle der Feuerwehr Leverkusen - im Rahmen der überörtlichen Hilfe - Kräfte zur Unterstützung bei einem Großbrand auf dem Gut Blee in Monheim an.

Dort brannte eine etwa 2000 Quadratmeter große Scheune, in der neben großen Mengen Heu auch landwirtschaftliche Geräte und Fahrzeuge untergebracht waren, in voller Ausdehnung. Von der Feuerwehr Leverkusen wurden ein Einsatzleitwagen und ein Tanklöschfahrzeug der Berufsfeuerwehr sowie zwei Löschfahrzeuge der Freiwilligen Feuerwehr Hitdorf zur Unterstützung in den Einsatz entsandt.

Vor Ort wurden die Kräfte der Leverkusener Feuerwehr dem Einsatzabschnitt 2, der sich auf der südlichen Seite der brennenden Scheune befand, zur Brandbekämpfung und Riegelstellung zur benachbarten Stallung eingesetzt. Die Leverkusener Kräfte wurden nach und nach aus dem Einsatz ausgelöst, so dass gegen 03:00 Uhr die letzten Einsatzkräfte aus Leverkusen aus dem Einsatz entlassen wurden.

Insgesamt waren bis zu diesem Zeitpunkt 110 Einsatzkräfte aus Monheim, Leverkusen, Düsseldorf, Hilden, Langenfeld und Erkrath im Einsatz. Die Feuerwehr Leverkusen unterstützte dabei mit 17 Einsatzkräften. Bei dem Großbrand kamen weder Menschen noch Tiere zu Schaden. Es entstand jedoch erheblicher Sachschaden.



BILDER: FEUERWEHR

Leverkusener Anzeiger – online 25.05.10

Mehrere Einsätze zu Pfingsten

Am Pfingstwochenende ist die Feuerwehr in Leverkusen zu einigen Einsätzen gerufen worden. Ein brennender Balkon in Manfort und in Brand geratene Müllcontainer beschäftigten die Wehr.

LEVERKUSEN - Die Feuerwehr ist am Pfingstwochenende zu mehreren Einsätzen ausgerückt. Am Sonntag stand der Balkon einer Wohnung in der Scharnhorststraße in Flammen. Da die Mieter der Wohnung nicht zu Hause waren, mussten die Einsatzkräfte die Wohnungstür gewaltsam öffnen. Der Brand sei schnell gelöscht worden, der Schaden nur geringfügig, berichtet ein Sprecher der Wehr. Verletzt wurde bei dem Einsatz niemand. Die Feuerwehr war mit zwei Löschfahrzeugen vor Ort. Auch Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr waren an dem Einsatz beteiligt. Weitere Einsätze bescherten der Feuerwehr mehrere Müllcontainer, die über die Feiertage in Brand geraten waren. Am Pfingstsonntag hätten Container in der Finkelsteinstraße und der Kolberger Straße gebrannt, berichtet ein Sprecher der Polizei. Alle Brände waren jedoch schnell unter Kontrolle. Die Brandursache ist laut Feuerwehr unklar. (sbr)



Die Feuerwehr konnte schnell wieder einpacken. Der Brand an der Scharnhorststraße war zügig unter Kontrolle.

BILD: BRITTA BERG

Die Brandursache ist laut Feuerwehr unklar. (sbr)

Leverkusener Anzeiger – online 27.06.10

Wohnung geht in Flammen auf

Erheblicher Sachschaden ist am Sonntagmorgen bei einem Wohnungsbrand in Opladen entstanden. Die Bewohner konnten sich in Sicherheit bringen, die Wohnung ist nach dem Brand unbewohnbar.

OPLADEN - Die Feuerwehr war gegen 9 Uhr von einem Nachbarn alarmiert worden, der auch meldete, dass sich noch Personen im dritten Obergeschoss des Hauses Kopernikusstraße 28 befänden. Die ersten Einsatzkräfte, die wenig später eintrafen, durchsuchten deshalb zunächst die in Flammen stehende Wohnung, stellten aber fest, dass alle Bewohner sich bereits in Sicherheit gebracht hatten. Lediglich ein anderer Nachbar, der noch versucht hatte, einen brennenden Fernsehapparat aus dem Wohnzimmer zu bergen, erlitt leichte Verletzungen.

Das Wohnzimmer wurde komplett zerstört, auch die anderen Räume wurden so stark beschädigt, dass die Wohnung derzeit unbewohnbar ist. 29 Feuerwehrleute unter Leitung von Brandoberinspektor Wilfried Düperthal konnten aber verhindern, dass die Nachbarwohnungen in Mitleidenschaft gezogen wurden. (hz)

Leverkusener Anzeiger 29.06.10

Feuer schnell unter Kontrolle gebracht

WOHNUNGSBRAND Katze wird noch vermisst

OPLADEN - Bei einem Feuer in einer Erdgeschosswohnung Nummer 17 in der Pommernstraße in Opladen wurde eine Wohnung durch Ruß unbewohnbar. Weil beim Alarm um kurz nach Mittag nicht klar war, ob noch Menschen im Apartment waren, schickte die Feuerwehr sofort einen Suchtrupp durch die stark verqualmten Räume, die aber leer waren. Der Wohnungsmieter kam erst später zum Brandort. Weil die erste Meldung so unklar war, waren sofort ein Notarzt und zwei Rettungsteams zur Stelle. Sie mussten aber nur einer Nachbarin helfen.

Anwohner hatten den Brand bemerkt, weil Rauch zu ihnen hinübergezogen war. Die Feuerwehr hatte mit 21 Mann die Lage schnell unter Kontrolle. Obwohl der Einsatzleiter Markus Schmidt noch keine Ursache für den Brand nennen konnte, hatte augenscheinlich besonders eine Matratze und einige daneben stehende Möbel gebrannt. Diese brennenden Teile warf die Feuerwehr durch drei Fenster auf die Wiese davor. Von der Matratze waren fast nur noch die Metallfedern übrig. Es stank dort stark nach Rauch.

Die Pommernstraße im Bereich des Edeka-Markts war für etwa eine Stunde gesperrt.

Der Mieter wohnt allein in dem Appartement, hält aber eine Katze, die nicht auffindbar war. Ob sie sich mit einem Sprung aus dem beim Brandausbruch offenen Fenster aus der Erdgeschosswohnung hatte retten können, oder ob sie sich irgendwo in einer Ecke der stark verrußten Wohnung verkrochen hatte, war zunächst unklar. Der Mieter suchte jedenfalls intensiv in den nahen Büschen am Hang des Wiembachtals nach seinem Haustier. Die Polizei nahm Ermittlungen auf. (imi / rar)

Die Feuerwehr hatte den Brand an der Pommernstraße schnell unter Kontrolle (links). Von der Matratze blieb nur das metallische Innere übrig, der Rest verbrannte (rechts). BILDER: RALF KRIEGER



Leverkusener Anzeiger - online 01.07.10

Hochhaus-Fassade brannte

In der Nacht haben die Fassaden der WGL- und AGL-Bürogebäude am Wiesdorfer Bahnhof gebrannt. Menschen kamen nicht zu Schaden, die Büros von Wohnungsgesellschaft und Arbeitsgemeinschaft sind geschlossen.

VON RALF KRIEGER UND ANA OSTRIC

WIESDORF - Um Mitternacht hatten Passanten ein Feuer zwischen den beiden Gebäuden von Wohnungsgesellschaft Leverkusen (WGL) und Arbeitsgemeinschaft Leverkusen (AGL) bemerkt. Die beiden Gebäude stehen an der Heinrich-von-Stephan-Straße gegenüber des Bahnhofs Leverkusen.

In einem Vorbau brannten die Hausmülltonnen der WGL. Den Abfall zu löschen war für die Feuerwehr kein Problem. Bei Eintreffen der Wehr waren die Flammen aber bereits auf die Fassade des siebenstöckigen Bürogebäudes übergegriffen.

Die Wand über dem Container ist haushoch mit Schiefer verkleidet. Das für die Befestigung des Schiefers notwendig Holzlattengerüst und Material in einer nur 50 Zentimeter breiten Fuge zwischen AGL und WGL bereitete mehr Probleme. Es dauerte Stunden, bis der Brand unter Kontrolle war.

Das Feuer fraß sich regelrecht mit kaminartigem Sog zwischen den Gebäuden von WGL und AGL hinauf. Gegen ein Uhr stiegen Flammen aus der Fuge auf der dem Bahnhof abgewandten Seite. Das Feuer drohte auf das Dach der beiden Gebäude überzugreifen. Um an die Glut zu kommen, brach die Feuerwehr große Teile der vorgehängten Fassade ab. In der heißen Nacht war das eine besonders intensive Arbeit, für die der Einsatzleiter viel Personal einsetzte. Der Löschschaum lag am Morgen noch wie Schnee auf dem Dach. Das Unglück verfolgten viele Zuschauer vom Bahnhofsvorplatz aus.

Heute bleiben sowohl die Büros der AGL, als auch die der WGL an der Heinrich-von-Stephan-Straße 6 geschlossen. "In unseren Büros an der Heinrich-von-Stephan-Straße 8 und in der Gustav-Heinemann-Straße wird aber gearbeitet. Jeder, der in Finanznöten ist, kann zu seinem Sachbearbeiter gehen", sagte AGL-Leiterin Renate Helff. In dem vom Brand betroffenen Gebäude sei die Arbeitsvermittlung untergebracht. "Dort wird nur mit Termin beraten. Die heutigen Termine haben wir verschoben, unsere Mitarbeiter haben wir nach Hause geschickt." Helff geht davon aus, dass die Büros am Freitag wieder genutzt werden können. Im Gegensatz zur WGL sei man glimpflich davon gekommen, "bei uns ist kein Löschwasser oder Schaum in den Räumen". Lediglich starker Brandgeruch sei zu vernehmen, deshalb werde ausgiebig gelüftet.

In den Büros der WGL wird auch am Freitag nicht gearbeitet werden. "Dort muss eine gründliche Reinigung durchgeführt werden, damit die Räume rußfrei sind", erklärte Stadtsprecher Michael Wilde. Dazu müsse eine spezielle Reinigungsfirma ins Haus kommen. Brandschutzgutachter waren am Donnerstagvormittag vor Ort. Eine Raumluftmessung, so deren Einschätzung, sei nicht notwendig. Auch die Statik des Gebäudes sei nicht beeinträchtigt, so Wilde.

In der Nacht waren zwei Löschzüge der Berufsfeuerwehr und vier Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr waren an der Einsatzstelle, ein Löschzug der Freiwilligen wurde zur Besetzung der Feuerwache Süd alarmiert. Die Feuerwehr war mit insgesamt 75 Kräften vor Ort. Neben 40 Pressluftatmern wurden auch zwei Wärmebildkameras eingesetzt. Der Einsatz war um 5.20 Uhr beendet. Die Polizei ermittelt.

Die Feuerwehr beim Löscheinsatz auf der dem Bahnhof abgewandten Seite. BILD: RALF KRIEGER



Rheinische Post - online 04.07.10

Frau (50) stirbt bei Brand

Manfort (RP) Eine Leverkusenerin kam bei dem Feuer in einer Altbauwohnung in Manfort ums Leben. Ein Bewohner des Hauses musste vom Dach gerettet werden. Die Feuerwehr löste Großalarm aus. Das Feuer brach in der Küche aus.

VON ULRICH SCHÜTZ

Dramatisches Unglück am Samstagabend in Manfort. Bei einem Wohnungsbrand an der Stixchesstraße stirbt eine 50-jährige Frau. Ein Hausbewohner muss vom Dach des vierstöckigen Hauses gerettet werden, eine weitere Frau wird mit Verdacht auf Rauchvergiftung ärztlich behandelt.

20.38 Uhr. Gerade hat das WM-Fußballspiel Spanien gegen Paraguay begonnen. In diesem Moment schlagen Zeugen des Feuers bei der Feuerwehr Alarm. Eine Anruferin ist die Ehefrau eines Feuerwehrmannes. Sie meldet den Brand im zweiten Geschoss eines Altbaus an der Stixchesstraße.

In diesen Minuten spielt sich in der Etagenwohnung ein Drama ab. Die zweite Anruferin befindet sich in der Unglückswohnung. Sie hat die 112 gewählt. "Meine Küche brennt", meldet sie. Und: Sie könne die Wohnung nicht mehr verlassen. Die nur rund 500 Meter entfernten Feuerwehrleute sind in diesem Moment schon unterwegs zu ihr. Eine Nachbarin eilt noch zu der Frau in der brennenden Wohnung, fordert sie offenbar auf zu flüchten, ergänzt ein Leser über die Internetseite von "rp-online" das Geschehen. Doch die Frau bleibt demnach in der Wohnung. "Jetzt macht sich die Nachbarin Vorwürfe, dass sie ihre Nachbarin nicht gepackt und gegen ihren Willen rausgezerrt hat".

Wohnung brannte komplett

Noch während die Wehrleute das kurze Stück zum Unglücksort fahren, löst der Einsatzleiter Großalarm aus. Beim Eintreffen der Feuerwehrleute schlagen die Flammen an die drei Meter aus den Fenstern. Das Feuer hat "durchgezündet": Der Einsatzleiter: "Die Wohnung stand komplett in Flammen."

Vor Ort starten die Retter mit der Suche nach der Frau, dringen unter Atemschutz in die verqualmten und brennenden Räume ein. Ein Bewohner hat sich auf ein benachbartes Dach geflüchtet, die Wehrleute holen ihn mit der Drehleiter in Sicherheit. Auch dies beschreibt der Internetleser: Der gerettete Mann sei schon auf der Straße gewesen und dann wieder nach oben gerannt. "Unverständlich, aber wer weiß, wie man reagiert, wenn man direkt betroffen ist", heißt es weiter.

Inzwischen sind die Mannschaften der Opladener Berufsfeuerwehr eingetroffen. Die Freiwilligen Feuerwehren von Wiesdorf, Bürrig/Küppersteg und Schlebusch rücken nach. Der Einsatzleiter lässt das Feuer von zwei Seiten, von der Stixchesstraße und der Rückfront, angreifen. Nach relativ kurzer Zeit sind die Flammen gelöscht.

Die 50-jährige Frau kann nur noch tot geborgen werden. Die Rettungssanitäter schieben ihre Rolltrage zurück zum Rettungswagen. Der Notarztseelsorger wird gerufen. Die Kripo trifft mit zwei Leuten ein, übernimmt die ersten Ermittlungen. Schaulustige werden zurückgedrängt. Unter den Menschen, die auf der Straße stehen, sind viele Bewohner der Nachbarhäuser. Die Menschen hatten Angst, dass der Brand auf ihre Wohnung durchschlägt. Viele haben, so schreibt ein Leser, nur das Nötigste an. Die Stixchesstraße bleibt während der Lösch- und Rettungsarbeiten komplett gesperrt.

Info - Wache besetzt

13 Mitglieder der Löschzüge aus Steinbüchel und Schlebusch besetzen während des Einsatzes die Feuerwache Stixchesstraße. Die Wehr wollte so gewährleisten, kurzfristig auch auf mögliche weitere Einsätze reagieren zu können. Die Ursache des Wohnungsbrandes ist noch unklar.



Bei einem Wohnungsbrand in Leverkusen ist am Samstagabend eine Frau ums Leben gekommen. BILDER: UWE MISERIUS

Leverkusener Anzeiger 12.07.10

Komplette Küche gerät in Brand

ALKENRATH Drei Personen im Hospital

War die Zubereitung von Pommes-frites-Öl bei dieser Hitze eine gute Idee? Der Versuch misslang in einer Wohnung an der Elisabeth-von-Thadden-Straße am Samstag kurz nach 14 Uhr gründlich. Erst brannte das offenbar vergessene Öl auf dem Herd, kurz darauf die komplette Küche. Die Feuerwehr suchte erst nach Personen im Haus, die Küche war recht schnell gelöscht. Zwei Personen und ein Kleinkind wurden ins Klinikum gebracht, weil sie Rauchgas eingeatmet hatten. Die Köchin sagte vor Ort, sie habe nur schnell die Kinder gegriffen und sei aus dem Qualm geflohen. Vielleicht wurde so ein Unglück verhindert, denn der Versuch, einen Fettbrand mit Wasser zu löschen, ist lebensgefährlich, weil aus einem Feuerchen eine handfeste Explosion mit schlimmen Verbrennungen werden kann. (rar)

Dieser Topf mit Fett fing in Alkenrath Feuer. BILD: RALF KRIEGER



Leverkusener Anzeiger - online 02.08.10

Zigarette sorgt für Feuerwehreinsatz

Eine brennende Zigarette hat am Montagmittag für einen Einsatz der Feuerwehr gesorgt. Die Zigarette war in einen Kellerschacht geworfen worden und hatte dort für eine starke Rauchentwicklung gesorgt.

WIESDORF - Die Feuerwehr ist am Montag-mittag zu einem Einsatz nach Wiesdorf ausgerückt. Im Keller eines Geschäftes an der Hauptstraße hatte sich gegen 12.30 Uhr starker Rauch entwickelt. Ein erster Trupp der Wehr wurde in den Keller des Textil-Anbieters geschickt, konnte dort jedoch keine Ursache für den Qualm entdecken. Später stellte sich heraus, dass jemand eine brennende Zigarette in den Kellerschacht vor dem Gebäude geworfen hatte, die für die Rauchentwicklung sorgte. Die Räume wurden von der Wehr gelüftet. Insgesamt waren 14 Kräfte der Wehr und einige Polizeibeamte an dem Einsatz beteiligt. (sbr)

Die Feuerwehr ist am Montagmittag nach Wiesdorf ausgerückt. BILD: RALF KRIEGER



Leverkusener Anzeiger - online 09.08.10

Elektromobil fängt Feuer

Die Feuerwehr ist am Montagmittag zu einem Einsatz nach Opladen ausgerückt. In einem Hinterhof war ein Elektromobil in Brand geraten. Drei weitere Fahrzeuge wurden beschädigt.

OPLADEN - Zu einem brennenden Elektromobil ist die Feuerwehr Leverkusen am Montagmittag gerufen worden. Das Fahrzeug stand zum Aufladen in einem Hinterhof an der Düsseldorfer Straße in Opladen. Während des Ladevorgangs fing der Wagen gegen 11.45 Uhr Feuer. Als die Einsatzkräfte der Wehr in Opladen eintrafen, stand das Elektromobil vollständig in Flammen. Zudem hatte sich starker Rauch entwickelt. Ein Kleinwagen, ein Kleinbus, und ein weiteres Elektrofahrzeug wurden durch den Brand beschädigt. Die Feuerwehr legte einen Schaumteppich, um das Feuer zu löschen. Geringe Mengen Schaum liefen in einen benachbarten Gartenteich. Die Untere Wasserbehörde wurde verständigt.

Insgesamt waren sechs Fahrzeuge mit 18 Kräften der Wehr an dem Einsatz beteiligt. (ksta)



Ein Elektromobil hat am Montagmittag in Opladen Feuer gefangen. Weitere Fahrzeuge, die in unmittelbarer Nähe des brennenden Elektromobils standen, wurden beschädigt.
BILDER: RALF KRIEGER

Rheinische Post - online 16.08.10

Strohballen, Haus und Pkw in Flammen

Leverkusen (RP) Strohballen-Brand Steinbüchel: Das Feuer war weithin sichtbar: Sonntag gegen zwei Uhr brannten zahlreiche Strohballen in Steinbüchel (nahe Mathildenhof) auf offenem Feld lichterloh. Viele Anwohner wählten die 112 und alarmierten die Feuerwehr, berichtete später Feuerwehrsprecher Rolf Tscherney. Verletzte gab es bei dem Vorfall nicht.

VON ULRICH SCHÜTZ

Der Brand auf dem Acker an der Straße "An der Wasserkühl" war nach einer halben Stunde zwar unter Kontrolle, aber noch nicht gelöscht. Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Steinbüchel und Schlebusch sowie die Berufsfeuerwehr waren mit 26 Mann im Einsatz. Als Helfer wurde ein Traktorfahrer zur Brandstelle geholt: Er zog den Stapel der Strohballen auseinander, damit auch letzte Glutnester gelöscht werden konnten.

Der Einsatz dauerte rund drei Stunden. Feuerwehr-Einsatzleiter vor Ort war Markus Schmidt.

Pkw-Brand: Gegen 1.28 Uhr hatte die Polizei die Feuerwehr schon nach Manfort zur Scharnhorststraße gerufen. Dort stand auf einem Parkplatz ein Pkw in Flammen. Der abgemeldete Kölner Kombi brannte im hinteren Teil aus. Das Fahrzeug stand auf einem Autotransporter, der wie eine Laterne ebenfalls beschädigt wurde. Weitere Pkw konnte die Feuerwehr vor Schäden schützen. Die Kripo ermittelt.

Hausbrand, Sonntag, brannte es gegen 21.30 Uhr in einem Haus an der Reuterstraße in Schlebusch (nahe Willy-Brandt-Ring). Verletzte gab es nicht. Das Haus ist wahrscheinlich komplett renovierungsbedürftig.



Ein Feuer auf einem Feld bei Leverkusen sorgte in der Nacht zu Sonntag für Aufsehen. BILDER UWE MISERIUS

Leverkusener Anzeiger 17.08.10

Ermittlungen laufen

Schlebusch Feuer an der Reuterstraße

In einem Einfamilienhaus in der Reuterstraße 51 in Schlebusch ist am Sonntag ein Feuer ausgebrochen. Die Feuerwehr wurde gegen 21 Uhr alarmiert.

Bei Ankunft der Einsatzkräfte stieg aus dem ersten Obergeschoss des Gebäudes Rauch. Menschen waren allerdings nicht im Haus. Weil der Eigentümer im Urlaub war, mussten sich die Feuerwehrleute über eine Leiter Zutritt ins Obergeschoss verschaffen.

Merkwürdigerweise befanden sich im Obergeschoss des Hauses zwei Propangasflaschen. Im schlimmsten Fall hätte laut Feuerwehr damit das Gebäude in die Luft gejagt werden können. Den

Einsatzkräften gelang es jedoch, die Flaschen aus dem Haus zu bringen, wo sie gekühlt wurden.

Um 21.42 Uhr war das Feuer unter Kontrolle. Mit einer Wärmebildkamera suchte die Feuerwehr nach Glutnestern. Die Berufsfeuerwehr, die Freiwillige Feuerwehr Schlebusch und der Rettungsdienst Leverkusen waren mit insgesamt 31 Personen im Einsatz. Die Kriminalpolizei versiegelte das Haus nach den Löscharbeiten. Die Brandermittler der Polizei waren dort gestern noch damit beschäftigt, die Ursache für das Feuer zu ermitteln. (jos)



Montagnachmittag war die Polizei vor Ort und ermittelte. Am Sonntagabend hatte es im Haus Reuterstraße 51 gebrannt. BILD: RALF KRIEGER

Rheinische Post - online 29.08.10

Auto brannte aus

Kurz hinter der Autobahnabfahrt am Wiesdorfer Rheinufer geriet am Freitagnachmittag ein Auto unter der Neulandbrücke in Brand. Der Fahrer des Wagens blieb unverletzt.

WIESDORF - Kurz hinter der Autobahnabfahrt am Wiesdorfer Rheinufer, unter der Neulandbrücke, geriet am Freitagnachmittag ein Auto in Brand. Laut eines Augenzeugen gab es zunächst eine starke Rauchentwicklung bevor der Pkw lichterloh ausbrannte. Zur Ursache des Brandes machte die Feuerwehr keine Angaben. Der Fahrer des Wagens blieb unverletzt. (alf)

Der Pkw brannte komplett aus. BILD: PRIVAT



Bei dem Brand kam es zu einer starken Rauchentwicklung. BILD: PRIVAT

Feuerwehr Leverkusen 03.09.10

Laubenbrand in Hitdorf

Am Freitag, 03.09.2010, gingen auf der Leitstelle der Feuerwehr Leverkusen mehrere Notrufe ein die einen Laubenbrand in Hitdorf meldeten. Bei dem Brand kamen keine Personen zu Schaden, die Laube jedoch konnte nicht mehr gerettet werden. Im Einsatz waren die Berufsfeuerwehr mit 8 Beamten sowie der Löschzug Hitdorf mit 11 Einsatzkräften.

Feuerwehr Leverkusen 16.09.10

Zimmerbrand

Am Donnerstag, 16.09.2010, um 19.53 Uhr gingen auf der Leitstelle der Feuerwehr Leverkusen mehrere Notrufe ein, die einen Dachstuhlbrand in Leverkusen Bruchhausen meldeten.

Bei Eintreffen der Feuerwehr brannte in einem Einfamilienhaus ein Zimmer im Dachgeschoss in voller Ausdehnung. Der Brand wurde mit einem Wenderohr über Drehleiter sowie 2 Trupps unter umluftunabhängigen Atemschutz und einem C-Rohr im Innenangriff gelöscht. Zur Brandbekämpfung musste die Bedachung teilweise geöffnet werden. Um 21.00 Uhr konnte der Brand unter Kontrolle gebracht werden. Die Nachlöscharbeiten dauerten bis 21.30 Uhr. Die Feuerwehr kontrollierte die Brandstelle mit einer Wärmebildkamera. Gegen 23.00 Uhr wurde die Einsatzstelle durch die Feuerwehr nochmals kontrolliert.

Die Berufsfeuerwehr und Freiwillige Feuerwehr Leverkusen war mit drei Löschzügen, einem Rettungswagen und einem Notarzt mit insgesamt 37 Einsatzkräften im Einsatz. Bei dem Brand wurden keine Personen verletzt.

Feuerwehr Leverkusen 27.09.10

Kaminbrand

Dienstagabend, 27.09.10, gegen 19 Uhr wurde die Feuerwehr Leverkusen zu einem Kaminbrand nach Niederblecher gerufen.

Vor Ort konnte festgestellt werden, dass Ablagerungen im Kaminrohr auf einer Länge von ca. fünf Metern glühten. Der Kamin wurde mittels Kaminkehrgerät gereinigt und die anfallende Glut mittels Schuttmulden aus dem Gebäude gebracht und dort abgelöscht. Nach Abschluss dieser Arbeiten wurde die Einsatzstelle dem anwesenden Bezirksschornsteinfegermeister übergeben.

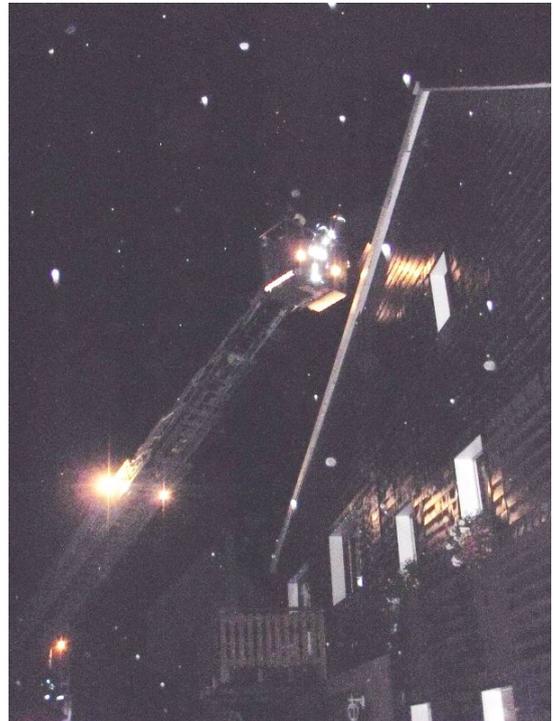


BILD: FEUERWEHR

Feuerwehr Leverkusen 03.10.10

Saunabrand

Sonntagabend, 03.10.2010, gegen 20:45 Uhr wurde die Feuerwehr Leverkusen zu einem Saunabrand in die Altenberger Str. 130 in den Ortsteil Steinbüchel gerufen.

Der Brand konnte schnell durch einen Trupp unter umluftunabhängigen Atemschutz und einem C-Strahlrohr gelöscht werden. Gebrannt hatten Gartenmöbel sowie diverse Dinge, die in der Sauna abgestellt waren. Personen wurden nicht verletzt.

Die Berufsfeuerwehr und die Freiwillige Feuerwehr Steinbüchel Leverkusen waren mit insgesamt 22 Einsatzkräften im Einsatz.

Rheinische Post - online 30.10.10

Autos vor Hochhaus brennen aus

VON ULRICH SCHÜTZ

Leverkusen (RP) Heiße Nacht am Hochhaus Gustav-Heinemann-Straße 38: Zwei Autos auf dem Parkdeck brennen Freitag gegen 23.30 Uhr komplett aus. Ein Papiercontainer wird von den Flammen vernichtet, ein weiterer schmilzt bis zur Unbrauchbarkeit.

In der Tiefgarage unter der Brandstelle beschädigt das Feuer mehrere Zweiräder und einen Strom-Trafo der Energieversorgung Leverkusen (EVL). Verletzte gibt es nicht, dafür viele Schaulustige. Die Feuerwehr rückt zunächst mit nur einem Wagen an, der Einsatzleiter ordert nach dem Eintreffen am Brandort und der Lageeinschätzung sofort Verstärkung von der Feuerwache Stixchesstraße.

Wenig später treffen auch Wehrlente der ebenfalls alarmierten Freiwilligen Feuerwehr ein. Insgesamt ist die Feuerwehr Leverkusen mit fünf Fahrzeugen und 20 Einsatzkräften vor Ort. Zur Brandursache hat sich von Kripo oder Feuerwehr bislang niemand geäußert. Nach Lage der Dinge ist von Brandstiftung auszugehen. Zunächst steht ein Papier-Rollcontainer in Flammen. Er steht auf einem Gitterrost über der Tiefgarage. Vom Kunststoff-Container tropfen offenbar brennende Teile ins Untergeschoss auf Motorroller und Motorräder.

Der Brand breitet sich in der Tiefgarage aus, droht auf weitere Autos überzugreifen. Oben auf dem Parkdeck facht der Wind das Feuer an und drückt die Flammen auf die geparkten Fahrzeuge. Schnell springt das Feuer über. In diesen Sekunden gehen zahlreiche Hilferufe über die 112 bei der Feuerwehr und einige über die 110 bei der Polizei ein.

Für einige Anwohner dauert es eine gefühlte Ewigkeit, bis die ersten Helfer von der nahen Feuerwehr-Hauptwache eintreffen. Langsam sammeln sich mehrere Dutzend Schaulustige an der Brandstelle. Auf den Balkonen des markanten Manforter Hochhauses nahe der Kreuzung Kalkstraße stehen Anwohner.

Einige haben schon Erfahrung mit Feuerwehreinsätzen. Mehrfach brannten in dem Hochhaus Wohnungen. Vor wenigen Wochen gingen auf dem etwa 200 Meter entfernten Marktplatz geparkte Autos in Flammen auf. Gleich neben der Unglücksstelle befindet sich eine der 37 Stationen der Kunstnacht. Von einem Kunstnacht-Shuttlebus beobachten Fahrgäste das entstehende Feuer.

Die Kunstbesucher stufen die weithin sichtbaren Flammen zunächst als heiße Abschlussaktion der Kunstnacht-Aktivitäten ein. Für die betroffenen Autobesitzer ist das Feuer bitterer Ernst und ein Schlag. Wer neben der Haftpflichtversicherung eine Teilkaskoversicherung habe, könne mit Leistungen der Versicherungen rechnen, sagen Polizisten. Sie meinen es gut, aber getröstet sind die geschädigten Autoeigner nicht.



BILD: ULRICH SCHUETZ (PRIVAT)



BILDER: UWE MISERIUS

Feuerwehr Leverkusen 29.11.10

Vermeintliches Feuer im Hotel Janes

Um 00:39 Uhr wurde die Feuerwehr Leverkusen zu einem Brand in der Bismarkstr. 71 - Hotel Janes - gerufen. Passanten hatten eine Rauchentwicklung über dem Gebäude bemerkt.

Die Berufsfeuerwehr und die Freiwillige Feuerwehr rückten mit 2 Löschzügen sowie einem Rettungswagen und einem Notarzt mit insgesamt 30 Einsatzkräften aus. Die Rauchentwicklung wurde durch einen Defekt der Heizungsanlage ausgelöst. Die Heizungsanlage wurde abgeschaltet. Weitere Maßnahmen waren nicht erforderlich.

10.2 Technische Hilfeleistungseinsätze

Leverkusener Anzeiger 08.01.10

Lkw prallt frontal gegen Pfeiler

Zu einem Verkehrsunfall ist es am frühen Donnerstagmorgen auf der Autobahn 1 gekommen. Ein Lastkraftwagenfahrer sei gegen drei Uhr in Richtung Koblenz unterwegs gewesen, als er in Höhe des Leverkusener Kreuzes von der Fahrspur auf den Fahrbahntrenner zur A 3 geraten sei, heißt es in einer Mitteilung der Feuerwehr. Er sei mit seinem Lkw gegen den Pfeiler einer Richtungstafel geprallt, erklärt die Wehr weiter. Er sei anschließend mit dem Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht worden. Die Ärzte hätten aber keine Verletzungen feststellen können, bestätigt eine Polizeisprecherin.

Rund 50 Liter Dieseldieselfkraftstoff seien aufgrund eines undichten Tanks ins Erdreich gelangt. Die Einsatzkräfte der Feuerwehr dichteten den Tank ab und pumpten vorsorglich den Kraftstoff aus beiden Dieseltanks. Insgesamt war die Wehr mit sieben Fahrzeugen und 15 Einsatzkräften vor Ort. Der Einsatz wurde gegen acht Uhr beendet. (sbr)



Der Fahrer des verunglückten Lkws blieb unverletzt. BILD: BRITTA BERG

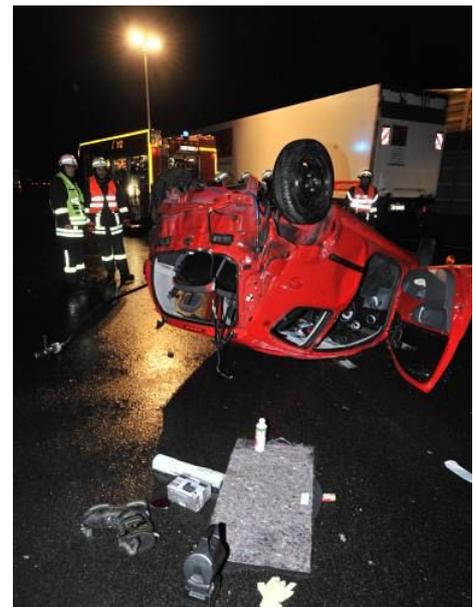
Leverkusener Anzeiger - online 03.02.10

Wagen überschlägt sich

Auf der Autobahn 1 ist es am Dienstagabend unweit des Leverkusener Kreuzes zu einem schweren Unfall gekommen. Ein Wagen überschlug sich und blieb auf dem Dach liegen.

LEVERKUSEN - Glück im Unglück hatte ein Autofahrer am Dienstagabend auf der Autobahn 1. Gegen 20 Uhr sei es laut Feuerwehr in Fahrtrichtung Koblenz unweit des Leverkusener Kreuzes zu einem Unfall zwischen einem Lastkraftwagen und einem Pkw gekommen. Wie ein Polizeisprecher mitteilt, habe der 51-jährige Fahrer des Lkw von der mittleren auf die rechte Fahrspur wechseln wollen. Dabei sei es zu einem Zusammenstoß mit dem Peugeot eines 47-Jährigen gekommen, der auf der rechten Fahrspur unterwegs war. Nach dem Zusammenstoß habe sich der Pkw zunächst gedreht und dann überschlagen. Er kam schließlich in der linken Fahrspur zum Stehen, wo er auf dem Dach liegen blieb. Bei Eintreffen der Feuerwehr, die mit 14 Einsatzkräften vor Ort war, hatte sich der Mann bereits selbst aus seinem Wagen befreien können. Er wurde mit leichten Verletzungen ins Krankenhaus gebracht, heißt es von der Wehr.

Der Wagen war mit einer Flüssiggasanlage ausgestattet, die bei dem Unfall beschädigt wurde. Eine undichte Stelle wurde von den Einsatzkräften abgedichtet, so dass der Wagen abgeschleppt werden konnte. Der Einsatz dauerte etwa eine Stunde und war gegen 21 Uhr beendet. Die Polizei musste den linken Fahrstreifen für über eine Stunde sperren. Der Verkehr staute sich nach dem Unfall auf etwa vier Kilometern. (sbr)



Am Dienstagabend ist es zu einem schweren Unfall auf der Autobahn 1 gekommen.

BILD: RALF KRIEGER

Leverkusener Anzeiger 02.03.10

130 Feuerwehrleute im Dauereinsatz

„XYNTHIA“ Umgestürzte Bäume, gesperrte Straßen, aber niemand wurde verletzt

LEVERKUSEN - Orkantief „Xynthia“ fegte am Sonntag auch über Leverkusen. Sturmböen mit bis zu 120 Stundenkilometern bescherten der Feuerwehr bis zum Sonntagabend gegen 23:30 Uhr 67 Einsätze. So die vorläufige Bilanz am Montag. Viele Bäume wurden entwurzelt oder umgeknickt. So auch in der Muhrgrasse in Pattscheid. Dort drohten fünf Bäume auf ein Wohnhaus zu fallen. Sie wurden gefällt oder gestutzt, um die Gefahr abzuwenden.

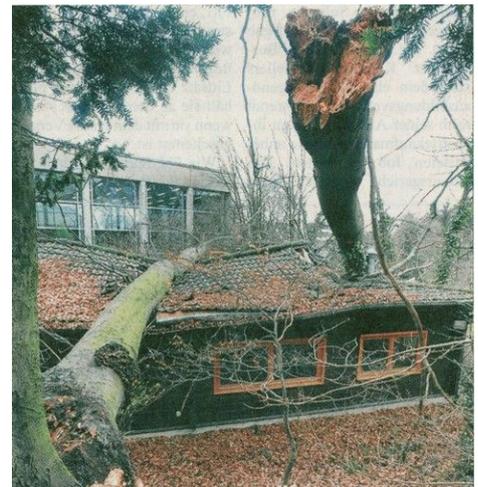
130 Kräfte

Das Dach der Sauna am Hallenbad Herzogstraße in Opladen wurde durch einen umgestürzten Baum zerstört. Mehrere Straßen waren zeitweise gesperrt. Personen wurden nicht verletzt. Die Feuerwehr war am Sonntag mit 27 Fahrzeugen und 130 Kräften sowohl der Berufs- als auch der Freiwilligen Kräfte im Dauereinsatz.

In der Nacht wurden in Leverkusen keine weiteren Sturmschäden gemeldet. Erhebliche Behinderungen verursachte „Xynthia“ auch im Bahnverkehr. Auch am Montagnachmittag fuhren die Züge in Leverkusen noch nicht planmäßig. Die S-Bahn-Züge der Linie 6 in Richtung Essen verkehrten nur bis Düsseldorf-Wehrhahn. Einige Züge hatten erhebliche Verspätung oder fielen ganz aus.

„Kaum Gefahren“

Zu Stromausfällen ist es in Leverkusen indes nicht gekommen, berichtet eine Sprecherin der Energieversorgung (EVL). In Schlebusch und Steinbüchel gab es vier Schäden an Straßenlaternen. Der zuständige Förster Karl Zimmermann sieht für Spaziergänger im Waldgebiet kaum Gefahren. Die Hauptwege seien weitgehend frei, dennoch sollte man die Augen offen halten und auf herunterfallende Äste achten. (sbr)



Das Dach der Sauna am Hallenbad Herzogstraße in Opladen wurde durch einen umgestürzten Baum zerstört. BILD: BRITTA BERG

Feuerwehr Leverkusen 27.03.10

Person zwischen Bahn und Bahnsteig eingeklemmt

Die Feuerwehr Leverkusen wurde gegen 23:08 Uhr zum Bahnhof Mitte alarmiert, dort sollte eine Person unter einer S-Bahn eingeklemmt sein.

Bei Eintreffen der ersten Feuerwehrkräfte wurde am Gleis 1 ein junger Mann vorgefunden der im Beckenbereich zwischen Bahnsteig und Waggon der S-Bahn eingeklemmt war. Er war noch bei Bewußtsein. Der Verletzte wurde durch den Notarzt erstversorgt. Zur Befreiung aus der Zwangslage musste er durch den Notarzt narkotisiert werden. Der Spalt zwischen Bahnsteig und Waggon konnte mit zwei Hebekissen um ca. fünf cm verbreitert werden, dadurch konnte genug Raum geschaffen werden, um den Verletzten auf den Bahnsteig zu ziehen. Nach weiterer Behandlung durch den Notarzt wurde der Schwerverletzte ins Krankenhaus transportiert. Eine Person die den Unfallhergang gesehen hatte, wurde vom Rettungsdienst behandelt, der Lokführer wurde durch eine Notfallelsorgerin betreut. Die Feuerwehr war mit acht Fahrzeugen und 20 Einsatzkräften im Einsatz.

Leverkusener Anzeiger 06.04.10

Seniorin stirbt an den Folgen eines Unfalls

Die 85-jährige wurde am Samstag überfahren

Eine 85-Jährige starb am Ostersonntag an den Folgen eines schweren Verkehrsunfalls in Lützenkirchen. Am Karsamstag war die Seniorin mittags kurz hinter der Einmündung der Leineweberstraße auf die Fahrbahn getreten - wohl, um sie zu überqueren. Dabei wurde sie vom Auto einer 20-Jährigen erfasst, die gerade von der Lützenkirchener Straße auf die Leineweberstraße abgebogen war.

Die alte Dame stürzte und zog sich laut Polizei durch den Aufprall so schwere Verletzungen zu, dass der Notarzt einen Rettungshubschrauber anforderte. Die Erstversorgung am Unfallort dauerte etwa eine halbe Stunde, dann fuhr der Rettungswagen mit der Patientin und dem Notarzt in Richtung Krankenhaus.

Der Hubschrauber wurde nicht genutzt. Die 20-jährige Autofahrerin musste von einem Notfallelsorger betreut werden. Wegen der schweren Verletzungen der 85-Jährigen nahm die Polizei die Spuren an der Unfallstelle akribisch auf. Beide Frauen sind aus Leverkusen. (rar / JAN)



Die Unfallstelle an der Kreuzung Lehner Mühle / Lützenkirchener Straße. BILD: RALF KRIEGER

Leverkusener Anzeiger - online 07.04.10

Kind verschüttet

Am Dienstagabend ist ein Kind auf einem Spielplatz in Manfort leicht verschüttet worden. Eine Grube, die mehrere Kinder ausgehoben hatten, war eingestürzt. Die Feuerwehr musste das Kind befreien.

MANFORT - Die Feuerwehr ist am Dienstagabend zu einem Einsatz nach Manfort ausgerückt. Gegen 18:21 Uhr wurden die Einsatzkräfte alarmiert, weil ein neunjähriges Kind auf einem Spielplatz an der Körnerstraße verschüttet worden war.

Mehrere Kinder zwischen fünf und sechs Jahren hatten beim Spielen eine Sandgrube ausgehoben, die etwa einen halben Meter tief war. Eines der Kinder befand sich in der Grube, als deren Ränder zusammenbrachen. Das Kind wurde leicht verschüttet. Die anderen Kinder alarmierten daraufhin die in der Nähe wohnenden Eltern. Diese riefen die Feuerwehr über den Notruf.

Das Kind wurde von den eintreffenden Einsatzkräften aus seiner Zwangslage befreit und dann vom Notarzt behandelt. Anschließend wurde es ins Krankenhaus transportiert. Es besteht keine Lebensgefahr. Die Feuerwehr war mit 13 Einsatzkräften und fünf Fahrzeugen vor Ort. (sbr)



Das verschüttete Kind musste vom Notarzt behandelt werden



In dieser Grube war das Kind verschüttet. BILDER: RALF KRIEGER

Rheinische Post - online 14.04.10

Vollbremsung: fünf Busfahrgäste in RVK-Bus verletzt

Leverkusen (RP) Mit acht Einsatzfahrzeugen und zwei Notärzten musste die Leverkusener Feuerwehr am Mittwoch gegen 7.30 Uhr nach Schlebusch ausrücken. Der Notruf kam von der RVK-Buslinie 260. Nach einer Notbremsung auf der Oulustraße wurden fünf Verletzte registriert. Vier konnten nach ambulanter Behandlung das Krankenhaus verlassen, eine Frau wollte selbst zum Arzt gehen. Jetzt sucht die Polizei nach dem Fahrer eines schwarzen Pkw, der den Unfall verursacht haben soll.

Die Situation, wie sie sich bisher nach Zeugenaussagen darstellt: Der Fahrer der RVK-Buslinie 260 (Remscheid-Kölner Hauptbahnhof) hatte auf der Oulustraße an der Haltestellenbucht „Gezelinallee“ (nahe der Großbaustelle) routinemäßig gestoppt und Fahrgäste aus- und einsteigen lassen. Als der 39-jährige Busfahrer gerade wieder anfuhr, schoss ein schwarzer Pkw vor den RVK-Bus auf die rund 85 Meter lange Busspur und zwang den Busfahrer zur Gewaltbremsung. Der Pkw-Fahrer sauste rechts an einer haltenden Fahrzeugschlange vorbei und fuhr davon.

In dem Bus flogen mindestens fünf der insgesamt 15 Fahrgäste durch das Fahrzeug. Eine Frau schlug dem dem Kopf an die Windschutzscheibe. Es gab wohl eine Nasenverletzung, wahrscheinlich einen Armbruch und Schürfwunden. Vier Fahrgäste (23, 49, 56, 73) kamen ins Krankenhaus. Eine 61-Jährige Verletzte ließ sich nicht vor Ort helfen, sondern wollte eigenständig ihren Arzt aufsuchen.

Während des Rettungseinsatzes und zur Unfallaufnahme wurde die Oulustraße ab Gezelinallee mehrfach kurz gesperrt. Der Einsatz war erst gegen neun Uhr beendet.

Nach Angaben eines RVK-Sprechers setzte der Busfahrer nach dem Unfall seinen Dienst wie vorgesehen fort.

Die Polizei hat durch Zeugen einen Hinweis auf die Identität des schwarzen Pkw, dessen Fahrer möglicherweise von den Folgen der Notbremsung und den Verletzten nichts mitbekommen hat. Ein Zeuge konnte das Pkw-Kennzeichen ablesen, berichtete ein Sprecher der Kölner Polizei.

Rheinische Post - online 01.05.10

Autounfall mit zwei Schwerverletzten

Leverkusen (RPO) Auf der Feldstraße sind am frühen Samstagmorgen ein Mercedes und ein BMW frontal zusammengestoßen. Dabei verletzten sich zwei Personen schwer. Der 18-jährige Fahrer des Mercedes war alkoholisiert.

Der Unfall ereignete sich laut Polizei gegen 4.30 Uhr: Der 18-jährige Mercedes-Fahrer war mit zwei weiteren Personen in seinem Fahrzeug in Richtung Lützkirchener Straße unterwegs. In einer kleinen Kurve verlor der Fahrer die Kontrolle über seinen Fahrzeug und kollidierte mit einer 30-jährigen BMW-Fahrerin, die auf der Gegenseite fuhr.

Es stellte sich heraus, dass der 18-Jährige alkoholisiert am Steuer gesessen hatte. Er und ein Mitfahrer erlitten schwere Verletzungen. Die dritte Person im Mercedes kam ebenso wie die 30-jährige BMW-Fahrerin mit leichten Verletzungen davon. Die Polizei schätzt den Schaden auf rund 20.000 Euro. Der Bereich um die Unfallstelle war über vier Stunden gesperrt.



Auf der Feldstraße in Leverkusen sind ein Mercedes und BMW frontal zusammengestoßen. BILDER: UWE MISERIUS

Leverkusener Anzeiger 12.07.10

Nächtlicher Überschlag auf der Autobahn 3

ZWEI VERLETZTE Senior verursacht Zusammenstoß auf der Standspur

Für einen Kölner Autofahrer endete eine kurze Fahrt Samstagabend um 22.40 Uhr auf der Autobahn 3 in Küppersteg mit einem Überschlag. Der 85 Jahre alte Mann war in Opladen in Richtung Köln aufgefahren und hatte offenbar nicht mitbekommen, dass er den Seitenstreifen als Fahrbahn benutzte. Dass auf dem Standstreifen kurz hinter der Brücke Europaring ein 25-jähriger Bitburger mit seinem kleinen Volkswagen stand, muss der Kölner noch so gerade gesehen haben. Allerdings führte das Ausweichmanöver dazu, dass er den VW aus der Eifel am Heck touchierte, ins Schleudern kam, sich überschlug und auf dem Dach liegen blieb. Beide Autofahrer erlitten leichte Verletzungen und wurden ambulant behandelt. (rar) BILD: RALF KRIEGER



Leverkusener Anzeiger 30.07.10

Fahrer brauchte beim Aussteigen Hilfe

UNFALL Totalschaden auf der Burscheider Straße



glang zum Glück ohne Komplikationen: „Wir brauchten weder Spreizer noch Schere einzusetzen.“ Rettungskräfte brachten den Leichtverletzten ins Opladener Remigius-Krankenhaus. An dem Wagen entstand nach Mitteilung der Polizei Totalschaden. (tim)
BILD: BRITTA BERG

Glimpflich für den Fahrer endete am Donnerstag-mittag kurz nach 12 Uhr ein Verkehrsunfall auf der Burscheider Straße in Höhe des Geschäftshauses Nr. 386. Der 1928 geborene Leverkusener war mit seinem silbergrauen BMW Richtung Burscheid unterwegs, als er aus bisher unbekanntem Gründen ins Schleudern geriet und auf dem rechten Parkstreifen gegen einen parkenden Pkw prallte. Anschließend rutschte das Fahrzeug über den Bürgersteig, demolierte zwei im Vorgarten des Geschäftshauses installierte Firmenschilder und landete schließlich auf der Seite liegend wieder auf dem Bürgersteig. Während der Unfallaufnahme und der Verkehrsregelung durch die Polizei befreite die Leverkusener Berufsfeuerwehr mit dem Löschzug 2 unter der Einsatzleitung von Norbert Theobald den Fahrer aus seiner misslichen Lage. Das

Rheinische Post - online 23.08.10

Nach den Windböen kam der Regen

VON INA LAUER

Leverkusen (RPO) Gleich zwei Unwetter am Sonntagnachmittag und Abend ließ die Feuerwehr im Stadtgebiet vermehrt ausrücken. Am Nachmittag mussten die Einsatzkräfte aufgrund starker Windböen abgeknickte Äste und einen Telefonmasten beseitigen. Starke Regenfälle in den Abendstunden bescherten der Feuerwehr erneut Einsätze. Große Regenmassen ließen besonders in den Stadtteilen Schlebusch und Manfort die Keller volllaufen. In der Nacht zu Montag beruhigte sich die Wetterlage.

„Die ersten Anrufe erhielten wir am Sonntag gegen 16.30 Uhr. Als die Einsatzkräfte gegen 20.30 Uhr zurückkehrten, kam der Regen und damit die neue Einsatzwelle“, sagt Wolfgang Montag von der Feuerwehr Leverkusen. So hatten die Wehrleute mit zwei verschiedenen Extremen zu kämpfen.

Am Nachmittag beseitigten sie einen abgeknickten Telefonmast am Steinberg/Krummer Weg. In Schlebusch und Neuboddenberg entfernten die Einsatzkräfte abgebrochener Äste. Die vielbefahrene Odenthaler Straße musste sogar zeitweise gesperrt werden, weil in Odenthal Bäume auf die Straße kippten. In der Kleingartenanlage Steinbüchel wurde ein Apfelbaum entwurzelt.

Am Sonntagabend liefen aufgrund verstärkter Regenmassen in den Stadtteilen Schlebusch und Manfort die Keller voll Wasser. Achtmal musste die Wehr dazu ausrücken. Die Berufsfeuerwehr Leverkusen mit den Kräften der Freiwilligen Feuerwehr Schlebusch und Bürrig war mit insgesamt 41 Kräften im Einsatz. Größere Schäden gab es nicht.

An der Baustelle der B 51 (Meckhofer Feld/Berlinerstraße) waren wegen des Sturms Bauzäune und Umleitungsschilder umgefallen. Da zudem eine Ampelanlage im Bereich Meckhofer Kreisel offenbar fehlergeschaltet war, verständigte die Polizei die Technik zur Fehlerbehebung.

Mit der Beseitigung von Astwerk war auch das Grünflächenamt beschäftigt. Mitarbeiterin Sandra Schmitter spricht von zahlreichen Beschwerden aus der Bevölkerung. „Bei uns sind in etwa 35 Anrufe eingegangen. Meist beklagen sich die Leute über herabgefallenes Astwerk“, berichtete Schmitter. Bis gestern Mittag rückten die Mitarbeiter des Grünflächenamtes 35 Mal aus. Darunter auch zur Kandinsky Straße, wo eine Platane umgekippt war.



Eine Platane auf der Kandinsky Straße entwurzelt.
FOTO: UWE MISERIUS

Feuerwehr Leverkusen 27.09.10

Pkw fuhr auf Betonleitplanke

Montagmittag, 27.09.10, gegen 12:45 Uhr wurde die Feuerwehr Leverkusen zu einen Verkehrsunfall gerufen. Laut Anrufer sollte eine Person im verunfallten Pkw eingeklemmt sein.

Im Kreuzungsbereich Gustav-Heinemann-Straße/Karl-Carstens-Ring verlor eine 72-jährige Autofahrerin aus bisher ungeklärter Ursache die Kontrolle über ihr Fahrzeug und kam seitlich auf der Betonleitplanke zum Stehen. Die Pkw-Fahrerin war nicht eingeklemmt. Sie wurde jedoch vorsorglich vom Rettungsdienst zur Untersuchung ins Klinikum eingeliefert.

Die Maßnahmen der Feuerwehr beschränkten sich auf das Absichern der Einsatzstelle sowie das Abstreuen der ausgelaufenen Betriebsstoffe.



BILDER: FEUERWEHR

Feuerwehr Leverkusen 10.10.10

Person von S-Bahn angefahren

Am Sonntag, 10.10.2010, um 22:12 Uhr ging auf der Leitstelle der Feuerwehr Leverkusen von der Notfalleitstelle der DB ein Notruf ein, dass eine Person am S-Bahnhof Rheindorf von einer S-Bahn angefahren worden ist.

Nach Aussagen des Zugführers sowie Fahrgästen hatte sich die Person nach dem Unfall von den Gleisen entfernt. Die Berufsfeuerwehr und Freiwillige Feuerwehr Leverkusen suchten den Bereich der Gleisanlage sowie die angrenzenden Felder mit Wärmebildkameras ab. Die Polizei unterstützte die Suche mit einem Hubschrauber. Die Suche wurde nach einer Stunde erfolglos abgebrochen. Der Zugführer sowie die Fahrgäste wurden durch den Rettungsdienst und zwei Notfallseelsorgern betreut.

Die Berufsfeuerwehr und die Freiwillige Feuerwehr Rheindorf waren mit 7 Feuerwehrfahrzeugen, zwei Rettungswagen und einem Notarzt mit insgesamt 34 Einsatzkräften im Einsatz.

Rheinische Post - online 01.11.10

Schwerer Verkehrsunfall: Beide Fahrer alkoholisiert

Leverkusen (RPO) Gegen kurz nach drei Uhr in der Nacht zu Montag kam es zu einem schweren Verkehrsunfall auf der Robert-Koch-Straße in Opladen. Dabei wurden drei Personen schwer verletzt. Sowohl der Unfallverursacher als auch der zweite involvierte Fahrer waren alkoholisiert.

Gegen kurz nach drei Uhr wollte der 41-Jährige Fahrer eines Ford Escort von der Wilhelmstraße verkehrswidrig in die Humboldtstraße einbiegen. Er übersieht dabei einen von der Humboldtstraße kommenden Opel Vectra-Fahrer, der Richtung Robert-Koch-Straße unterwegs ist. Beide Fahrzeuge prallen zusammen, dabei überschlägt sich das Ford-Cabrio.

Der Opel prallt gegen eine Hauswand. Der Fahrer, der 40-jährige Beifahrer und der Opelfahrer werden nach Angaben der Polizei bei dem Unfall schwer jedoch nicht lebensgefährlich verletzt. Die Insassen des Escort sind im Fahrzeug eingeklemmt und müssen von der Feuerwehr befreit werden.

Bei der Unfallaufnahme stellen die Einsatzkräfte fest, dass sowohl der Unfallverursacher als auch der Opelfahrer alkoholisiert sind. Da der Escort-Fahrer bewusstlos ist und nicht pusten kann, wird ihm eine Blutprobe entnommen. Bei dem 33-jährigen Opelfahrer werden 1,2 Promille festgestellt.

Beide Fahrzeuge wurden komplett beschädigt. Den Schaden am Escort beziffert die Polizei mit 1500 Euro, den am Opel mit 10.000 Euro.





Einen schweren Verkehrsunfall verursachte in der Nacht zu Montag ein 41-Jähriger Leverkusener auf der Robert-Koch-Straße in Opladen. BILDER UWE MISERIUS

Rheinische Post - online 14.11.10

Die Stadt hat den Kanal voll

Leverkusen (RP) Der Dauerregen sorgte für überschwemmte Grundstücke, volle Keller und ein starkes Anschwellen von Dhünn und Wupper. Spaziergänger genossen das Hochwasser-Schauspiel der Flüsse. Sehr große Sachschäden blieben aus.

Mit 61 Mann arbeitete die Leverkusener Feuerwehr die Regeneinsätze ab. 14 waren es von Samstagmorgen bis Sonntagmittag. Äste auf der Straße, lose Bauteile, voll gelaufene Gebäude (etwa an St. Remigius), Rohrbrüche und nebenbei ein Containerbrand am Busbahnhof Opladen: Die Helfer mussten fast überall im Stadtgebiet eingreifen.

Gleichzeitig umsorgten die Männer der städtischen Technischen Betriebe Leverkusen (TBL) Straßen, Kanäle und Regenrückhaltebecken: „Die Kanäle sind auch Stunden nach Regenende alle noch voll“, sagte am Sonntag ein TBL-Techniker.

Ein Grund: Das Klärwerk in Bürriig ist zu klein, um die Wassermassen schnell gesäubert durchzuleiten. Die TBL-Techniker überprüften zudem das neue Computerprogramm zur Steuerung der Kanalanlagen. Das „Starkregenereignis“ bescherte einen Härtestet für die Prozessleittechnik.

Pontonbrücke gesperrt

Tonnenschwere Dauerbelastungen mussten am Wochenende die Ketten der Wupper-Pontonbrücke in Rheindorf aushalten. Das Wupper-Hochwasser hatte einen knapp ein Meter starken Baumstamm quer vor die drei Schwimmkörper der Stahlbrücke geschwemmt. In kürzester Zeit sammelten sich am Stamm Geäst, allerlei Müll und lange Bauplanken. Damit stieg der Wasserdruck auf die Brücke enorm. Sie neigte sich rheinwärts.

Die Leverkusener Feuerwehr sperrte die Brücke vorsichtshalber. Sie ist bei Fußgängern und Radfahrern, die am Rheinufer zwischen Hitdorf und Wiesdorf unterwegs sind, sehr beliebt. Die Brücke nahe dem Kriegerdenkmal in Rheindorf gehört Bayer beziehungsweise Chempark-Betreiber Currenta. Am Sonntag wurde zunächst nichts unternommen, den Stamm zu entfernen: „Der Wasserdruck sei zu hoch“, berichtete Currenta-Sprecher Jürgen Gemke.

Das Wupperwasser stieg etwa in Opladen so hoch, dass die Wiembachteiche geflutet wurden. Viele Spaziergänger und Jogger sahen sich das Naturschauspiel interessiert an.

Leicht angespannt war die Stimmung von Dhünnanwohnern. Im Bereich Hummelsheim stieg der Dhünn-Wasserstand so an, dass die Straße zu überfluten drohte. In Manfort sperrte die Stadt zwei Brückenunterführungen im Zuge des Dhünn-Radweges.

Besuch vom Wiembach bekam die Familie Hagen an der Lehner Mühle. Gartenteich und Rasenflächen wurden vom Bachwasser überspült. „Bei uns sieht es aus wie Sau“, sagte Hausherr Karl-Heinz Hagen. „Aber wir sind mit einem blauen Auge davongekommen.“ Er kennt Schlimmeres: Ein Mal lief das Haus voll.



In Leverkusen-Rheindorf wurde sogar die "Pontonbrücke" für Fußgänger gesperrt. BILDER UWE MISERIUS

Rheinische Post - online 29.11.10

Personensuche im Rhein verlief ergebnislos

Leverkusen (RP) Nach der großen Hochwasserübung über Tag wurde es am Samstagabend am Rhein ernst für die Kräfte von Polizei und Feuerwehr. Ein Hitdorfer Passant hatte gegen 20.30 Uhr am Ufer auf Kölner Seite (Langel) in der Dunkelheit ein verdächtiges Plumpsgeräusch gehört.

Aus Sorge, dass jemand in den Fluss gesprungen oder gefallen sein könnte, alarmierte der Mann die Polizei. Die löste nach Angaben einer Sprecherin "intensive Suchmaßnahmen" aus.

Neben der Wasserschutzpolizei rückten unter Anderen Kräfte der Berufsfeuerwehren Leverkusen und Köln aus; zudem wurden Wärmebildkameras und der Hubschrauber "Hummel" eingesetzt. Gefunden wurde freilich nichts. Gegen 22.15 Uhr wurde die Suche abgebrochen. Erst in der vorletzten Woche hatten zwei versunkene Autos im Rhein nahe dem Fähranleger in Langel für Aufregung gesorgt. In einem der beiden Wagen war eine Leiche entdeckt worden (wir berichteten).



Die Wasserschutzpolizei sowie Kräfte der Berufsfeuerwehren aus Leverkusen und Köln haben den Rhein nach einer Person abgesucht. Es begann eine große Suchaktion, die ergebnislos endete.
BILDER UWE MISERIUS

10.3 Einsätze mit gefährlichen Stoffen und Gütern

Rheinische Post - online 25.03.10

Chlorgas tritt in Hallenbad aus

Wegen eines Austritts von Chlorgas mussten am Mittwochabend etwa 15 Spätschwimmer das Hallenbad Opladen verlassen. Ursache war eine undichte Leitung in einem Lagerraum, wie die Feuerwehr mitteilte. Badegäste befanden sich nicht in unmittelbarer Gefahr.

Das Auslösen der Sprinkleranlage im Lagerraum des Opladener Hallenbads an der Herzogstraße sowie ein zusätzlich starker Chlorgeruch erforderten am Mittwochabend, gegen 21:30 Uhr, einen Einsatz der Feuerwehr. Eine undichte Leitung an der Chlorgasanlage hatten im Lagerraum den Besprinkler ausgelöst. Zu dieser Uhrzeit befanden sich noch etwa 15 Badegäste im Schwimmbad. Diese wurden umgehend aufgefordert, das Bad zu verlassen.

Bei dem Einsatz, der etwa eine Stunde dauerte, waren rund 35 Einsatzkräfte vor Ort. Damit kein weiteres Gas austreten konnte, wurden die Gasflaschen abgedreht und die Konzentration des Stoffes im Raum überprüft. Die Feuerwehr konnte nach eigenen Angaben jedoch nichts nachweisen.

"Eine undichte Leitung kann immer mal wieder vorkommen" bestätigte Wilfried Düperthal von der Feuerwehr Leverkusen. "In diesem Fall wird ein Schlauch ausgetauscht und damit ist der Fall erledigt." Nachdem eine Fachfirma Gasanlage am Donnerstagmorgen überprüft hatte, konnte der Hallenbad-Betrieb wieder ganz normal aufgenommen werden.

Feuerwehr 14.04.10

Ölunfall im Hitdorfer Hafen

Am 14.04.10 wurde die Feuerwehr Leverkusen gegen 16:42 Uhr zum Yachthafen nach Hitdorf gerufen. Dort war aus dem Motor eines Bootes eine kleinere Menge Öl auf einer Fläche von etwa 300 qm ausgetreten und ins Hafenbecken gelangt.

Eine weitere Ausbreitung konnte nach dem Verlegen von Ölsperren verhindert werden. Nach dem Auftragen von Ölbindemittel konnte das Öl von der Wasseroberfläche abgetragen werden. Insgesamt waren neun Feuerwehrmänner mit fünf Fahrzeugen bis 21 Uhr im Einsatz. Das Umweltamt der Stadt Leverkusen wird als untere Wasserbehörde den Vorfall verfolgen.



BILD: FEUERWEHR

Feuerwehr 28.04.10

Ölfilm auf der Wupper

Am 28.04.10 gegen 15:39 Uhr entdeckten Spaziergänger in Höhe des Tierheims Reuschenberger Straße einen Ölfilm auf der Wupper und alarmierten daraufhin die Feuerwehr.

Bei Eintreffen der Feuerwehr an der Einsatzstelle fand die Feuerwehr einen leichten Ölfilm von ca. 100 Meter Länge und ca. 1 Meter Breite vor, der in den Mühlengraben abdriftete. Zum Aufhalten und Binden des Ölfilms wurde ein Ölschlängel im Mühlengraben - etwa 200 Meter vor dem Wiedereinmünden des Mühlengrabens in die Wupper - gesetzt.

Die Feuerwehr war mit 5 Einsatzfahrzeugen und 11 Einsatzkräften im Einsatz. Der Einsatz dauerte ca. 2,5 Stunden.

Rheinische Post - online 27.05.10

Fliegerbombe in Opladen gefunden

Leverkusen (RP) Eine englische Fünf-Zentner-Bombe hat am Donnerstag in Opladen für Aufregung gesorgt. Die an der Werkstättenstraße gefundene Bombe musste vor Ort gesprengt werden. Rund 700 Anwohner mussten ihre Häuser verlassen.

VON ROMAN ZILLES, CHRISTINA WAGEMANN UND ULRICH SCHÜTZ

Die englische Fliegerbombe war gegen 15.30 Uhr nahe des Sängersheims an der Werkstättenstraße in etwa 80 Zentimetern Tiefe entdeckt worden – bei Erdarbeiten für Versorgungsleitungen, die eine Firma im Auftrag der Energieversorgung Leverkusen dort ausführt. Baggerführer Andreas Lang berichtete: „Ich bin auf einen harten Gegenstand gestoßen, habe leicht daran gerüttelt und

dann erkannt, dass es sich um eine Bombe handelt. Es war erschreckend.“ Der Baggerführer – „das ist meine erste Bombe“ – schlug umgehend Alarm.

Entschärfung zu gefährlich

In welcher großer Gefahr er und seine drei Kollegen (von denen einer beim Fund im Loch unmittelbar neben der Bombe gestanden hatte) sich befunden hatten, wurde beim Eintreffen der Experten des Kampfmittelräumdienstes offenkundig. „Die Bombe ist mit einem mechanisch-chemischen Langzeitzünder ausgestattet und verfügt über fünf Sicherungseinrichtungen“, erklärte Dieter Daenecke vom Kampfmittelräumdienst. Selbst die Experten zeigten sich beeindruckt von der Gefährlichkeit der Bombe. Die Splitterwirkung solcher Weltkriegsbomben habe bei einer Detonation an der Oberfläche eine Reichweite von 1000 Metern und mehr, sagte Daenecke.

Eine Entschärfung war nach Einschätzung der Fachleute nicht möglich. Folglich entschieden sie sich für eine Sprengung vor Ort. Der Plan: Die Bombe sollte in ein eigens ausgehobenes vier Meter tiefes, mit Sand und Stroh gefülltes Loch eingegraben werden. Die Sprengung (nach Redaktionsschluss) sollte in einer Entfernung von etwa 150 Metern zum Fundort erfolgen, weit genug weg von Gebäuden und der Bahnoberleitung, um Beschädigungen zu vermeiden.

Für die Sprengung wurden die angrenzende Bahnlinien Köln-Opladen-Wuppertal (Personen- und Güterzugstrecke), der Luftraum über der Einsatzstelle und die Bahnallee gesperrt. Häuser im Umkreis von 300 Metern wurden evakuiert, damit fing die Feuerwehr gegen 20.30 Uhr an: Begonnen wurde mit dem Hochhaus an der Bahnallee und Wohnungen an der Friedrich-List-Straße, dann arbeiteten sich die Kräfte Richtung Süden vor.

Betroffen waren auch Häuser an der Humboldt-, Wilhelm-, Augusta-, Karl- und der Umlandlandstraße. Rund 700 Menschen waren betroffen. Wer nicht anderweitig unterkam, für den wurden im Berufskolleg an der Stauffenberg-Straße (in dem schon 2008 die Anwohner während der Entschärfung der Bombe am Freibad Talstraße untergebracht waren) Räume als Wartezimmer geöffnet. Wupsi-Busse brachten die Menschen dorthin. Die Polizei sperrte in den entsprechenden Gebieten parallel dazu die Straßen. Nicht immer wirkte der gesamte Ablauf wohl organisiert. So wurde etwa der Bahnhof-Bereich aus Richtung Fußgängerzone gesperrt, aus der anderen Richtung war er aber zunächst ungehindert zu erreichen.

Besondere Sorgen hatte Ilona Reeßing, Bewohnerin aus der 3. Etage des Hochhauses Bahnallee, vor der Sprengung der Bombe. Die Statik des Hauses stimme in einigen Bereichen jetzt schon nicht. „Ich habe Angst, ob das Haus nach der Detonation noch stabil ist.“ Das Hochhaus ist seit langem mit Netzen gesichert, um das Herabfallen von Fassadenteilen zu verhindern. Die Hauseigner hatten schon vor Monaten eine umfassende Sanierung angekündigt.

Über 200 Helfer waren wegen des Bombenfundes im Einsatz – Kräfte von Polizei, Berufsfeuerwehr, Freiwilliger Feuerwehr, Kampfmittelräumdienst, Rotem Kreuz, Maltester Hilfsdienst, Stadt und Bahn. Auch Oberbürgermeister Reinhard Buchhorn war vor Ort.

Baggerführer Andreas Lang konnte die Szenerie bereits am frühen Abend verlassen. Da konnte er zwar bereits wieder lachen. „Allerdings weiß ich nicht“, fügte er an, „wie ich mich morgen früh fühlen werden, wenn ich weiter baggern muss.“



Eine englische Fünf-Zentner-Bombe wurde in Opladen gefunden.



Ein Baggerfahrer entdeckte sie bei Erdarbeiten für Versorgungsleitungen.



Die Bombenfundstelle befindet sich an der Werkstättenstraße.



Bahnlinien und Straßen mussten gesperrt werden.



Rund 700 Anwohner mussten ihre Häuser verlassen.



Sie wurden mit speziellen Bussen weggefahren.



Die Anwohner kamen in die Schule Stauffenbergstraße.
BILDER: UWE MISERIUS



Dort wurden sie von Rotkreuz-Helfern registriert.

Feuerwehr 10.06.10

Überörtlicher Einsatz wegen Gefahrgutunfall

Am Abend des 10.06.10 gegen 19:15 Uhr wurde die Feuerwehr Leverkusen von der Berufsfeuerwehr Bonn um Unterstützung bei einem Gefahrgutunfall gebeten. Benötigt wurden Messfahrzeuge inkl. Personal für Kontrollmessungen im Schadensgebiet.

Grund für die Anforderung war ein auf der Autobahn 565 bei Lengsdorf umgekippter Gefahrgut-Lkw, der etwa 9000 Liter Lösungsmittel geladen hatte. An einem leicht defekten Anschlussflansch an einer der beiden gefüllten Tankkammern traten geringe Mengen dieses Lösungsmittels aus.

Gegen 20:15 Uhr wurden die Leverkusener Kräfte zu Kontrollmessungen im unmittelbaren Gefahrenbereich eingesetzt. Die gesamten Maßnahmen vor Ort - Aufrichten des verunfallten Gefahrgut-Lkw, Umpumpen des Gefahrgutes in einen bereitgestellten Tankkraftwagen - wurden dauernd durch Kontrollmessungen begleitet.

Gegen 04:00 Uhr des darauf folgenden Tages wurden die Leverkusener Kräfte aus dem Einsatz entlassen und um 05:08 Uhr trafen sie an ihrem Standort Leverkusen ein.

Die Bonner Feuerwehr wurde bei diesem Einsatz unterstützt von Kräften des THW, von Einheiten aus Köln, Leverkusen und dem Rhein-Sieg-Kreis sowie von der Werksfeuerwehr des Chempark Leverkusen. Insgesamt waren 170 Kräfte in diesem Einsatz involviert.



BILD: DANIEL KLEIN (PRIVAT)

Feuerwehr 09.07.10

Kurzzeitiger Produktaustritt im Chempark Leverkusen

Die Feuerwehr Leverkusen wurde vom Chempark Leverkusen am 09.07.2010 gegen 17:07 Uhr über einen Produktaustritt innerhalb des Werkes informiert, es kam zu einer Wahrnehmung außerhalb des Werkes. Es handelte sich um den Stoff Titan-tetrachlorid.

Die Feuerwehr Leverkusen sperrte die Titanstraße in beide Richtungen bis die Polizei vor Ort war, gleichzeitig wurden Messfahrzeuge und Warnfahrzeuge rund um die Titanstraße und dem Ludwig-Erhard-Platz sowie der Schießbergstraße eingesetzt. Die Bevölkerung wurde gewarnt und nach Einsatzen auch wieder entwarnt. Es konnten keine erhöhten Schadstoffkonzentrationen festgestellt werden.

Über Radio Leverkusen ist eine vorsorgliche Meldung über den Sender gegangen, die die Bevölkerung aufforderte, im Bereich Titanstraße und Ludwig-Erhard-Platz Türen und Fenster geschlossen zu halten.

Alle Fahrzeuge der Feuerwehr Leverkusen waren gegen 19:06 Uhr wieder einsatzbereit.



Die Werkfeuerwehr schlug den Nebel mit Wasserschleiern nieder.

BILD: RALF KRIEGER

Leverkusener Anzeiger - online 02.08.10

Kleinlaster steht in Flammen

Die Feuerwehr Leverkusen ist am frühen Montagmorgen zu einem Einsatz auf die Autobahn 1 in Höhe Kuppersteg gerufen worden. Ein Kleinlaster, der radioaktives Material geladen hatte, war in Brand geraten.

KÜPPERSTEG - Gegen 4:13 Uhr erreichte die Leitstelle der Feuerwehr Leverkusen ein Notruf. Ein Kleinlaster brannte auf der Autobahn 1 in Höhe der Bay-Arena. Beim Eintreffen der Einsatzkräfte brannte das Fahrzeug in voller Ausdehnung. Die Wehr löschte den Brand mit Hilfe von einem C-Rohr und Atemschutzmasken.

Der Kleinlaster hatte nuklear-medizinisches Material geladen, das aber vom Fahrer rechtzeitig aus dem Fahrzeug gebracht werden konnte. Während des Einsatzes wurde die A 1 vorsorglich in beide Fahrtrichtungen gesperrt. Da die Ladung unbeschädigt blieb und Messungen keine erhöhten radioaktiven Werte ergab, konnte die Ladung mit einem Ersatzfahrzeug weiter transportiert werden. Eine Gefährdung der Bevölkerung und der Umwelt bestand nicht. Die Feuerwehr war mit 3 Fahrzeugen und 10 Einsatzkräften im Einsatz. (ksta)

Rheinische Post - online 28.08.10

Chlorgas-Austritt in Schwimmhalle

VON PETER KORN

Leverkusen (RP) Gas-Alarm in Leverkusen-Küppersteg: Dort musste die Feuerwehr am Abend zur Schwimmhalle an der Robert-Blum-Straße ausrücken. Das automatische Warnsystem, das Chlorgas-Austritte anzeigt, hatte angeschlagen.

Der Alarm war zunächst bei einem Mitarbeiter des Sportparks Leverkusen aufgelaufen. Als der die Tür zum Technikraum des Bades öffnete und tatsächlich Chlorgasgeruch wahrnahm, reagierte er sofort: Er schloss die Türen und rief die Feuerwehr.

Die errichtete einen so genannten Hydroschild – eine Art Wasserwand. Sie sorgt dafür, dass das Chlor eine Verbindung mit dem Wasser eingeht und so nicht mehr in die Atemluft gelangen kann. Experten der Feuerwehr betraten unterdessen mit ABC-Schutzanzügen den Technikraum und drehten die Gasflaschen zu.

Dann untersuchten Mitarbeiter einer Fachfirma, an welcher Stelle das Leck aufgetreten war – etwa an einem Ventil, einer Membran oder einer Dichtung. Dieter Scholz, technischer Leiter des Sportparks, der ebenfalls am Einsatzort war, betonte, dies sei der erste Gasaustritt in diesem Bad überhaupt gewesen. Keiner sei verletzt oder gefährdet worden.

Gegenüber dem Bad liegt eine Seniorenbegegnungsstätte. Auch eine Sportpark-Mitarbeiterin, die sich in einem Büro aufgehalten hatte, um den heutigen Triathlon vorzubereiten, sei nicht in Gefahr gewesen.

Während des Einsatzes war die Robert-Blum-Straße für den Verkehr komplett gesperrt.



Die Feuerwehr Leverkusen bereitet sich auf einen Gas-Einsatz vor. In der Schwimmhalle an der Robert-Blum-Straße ist Chlorgas ausgetreten.



Die Anzüge sollen die Feuerwehrkräfte schützen. Vor dem Eingang des Bades errichtete die Feuerwehr einen so genannten Hydroschild – eine Art Wasserwand. Sie sorgt dafür, dass das Chlor eine Verbindung mit dem Wasser eingeht und so nicht mehr in die Atemluft gelangen kann.



B5: Während des Einsatzes war die Robert-Blum-Straße für den Verkehr komplett gesperrt.
BILDER UWE MISERIUS

Leverkusener Anzeiger 29.10.10

Chemikalie tritt aus

STÖRFALL IM CHEMPARK B 8 kurzfristig gesperrt

Im Chempark ist am Donnerstagnachmittag gegen 14.35 Uhr eine Chemikalie aus einem Transportbehälter ausgetreten. Bei dem Stoff handelte es sich um Hydrazinhydrat, das bei der Farbstoffherstellung und zur Wasserbehandlung verwendet wird. Vier Mitarbeiter seien vorsorglich zur Untersuchung in die ärztliche Abteilung des Chempark gebracht worden, sagte ein Sprecher von Currenta. Sie hätten ihre Arbeit kurze Zeit später wieder aufnehmen können. Bei Luftmessungen seien keine erhöhten Werte festgestellt worden.

Die Werkfeuerwehr und die Berufsfeuerwehr Leverkusen waren an dem Einsatz beteiligt. Die B 8 musste kurz gesperrt werden. Die zuständigen Behörden wurden ebenfalls informiert. (sbr)

BILD: RALF KRIEGER



Leverkusener Anzeiger - online 03.11.10

Gasaustritt in Wiesdorf

In Wiesdorf ist es am Dienstagabend zu einem Gasaustritt gekommen. In einem Betrieb im Chempark waren Abgase entwichen. In der Luft konnten jedoch keine erhöhten Werte gemessen werden.

WIESDORF - Zu einem Gasaustritt ist es am Dienstagabend in einem Betrieb im Chempark gekommen. Ein starker Geruch war in Wiesdorf wahrzunehmen, der dem so genannten Odorierungsstoff von Erdgas ähnelte. Diese Stoffe werden dem sonst geruchlosen Erdgas beigemischt, damit man es bei einem Austritt riechen kann. Erdgas sei aber am Dienstagabend nicht freigesetzt worden, heißt es von Currenta, dem Betreiber des Chempark. Luftmessungen ergaben keine erhöhten Werte. Die Ursache für den Gasaustritt ist bisher unklar. Die zuständigen Behörden wurden informiert. Die Feuerwehr Leverkusen und die Werkfeuerwehr waren im Einsatz. (sbr)

Der Chempark in Leverkusen. BILD: RALF KRIEGER



Leverkusener Anzeiger - online 11.11.10

Behälter mit unbekanntem Inhalt

Auf einem Grünstreifen in der Nähe der Sondermülldeponie stießen Mitarbeiter der Technischen Betriebe Leverkusen auf verdächtige Kanister. Polizei und Feuerwehr wurden alarmiert

WIESDORF In Wiesdorf fanden Mitarbeiter der Technischen Betriebe Leverkusen (TBL) am Mittwochmorgen 16 Kanister mit einer öligen Flüssigkeit. Gegen 10.30 Uhr reinigten sie den Grünstreifen zwischen dem Autobahnkreuz Leverkusen West und der Bayer-Privatstraße, die von der Rheinallee zur Sondermülldeponie führt. In einem Kanalschacht lagen mehrere Kunststoffkanister, daraufhin alarmierten die TBL-Mitarbeiter die Feuerwehr. Später wurde die Polizei hinzugezogen. Von den Kanistern waren elf gefüllt, fünf waren leer. Die Flüssigkeit wird derzeit noch untersucht. Worum es sich bei dem Stoff handelt, ist nicht bekannt. Die Feuerwehr fuhr die Kanister zur Zwischenlagerung und Sicherstellung in die Schadstoffsammelstelle der Avea. Die Polizei erstattete eine Anzeige gegen unbekannt. Wem die Fässer gehören könnten und wie lange sie schon am Fundort lagen, ist Gegenstand der Ermittlungen. (rar / sbr)



BILDER: RALF KRIEGER

Leverkusener Anzeiger - online 26.11.10

Chlorgasalarm in Lützenkirchen

Ein Notruf aus Lützenkirchen hat am Donnerstag die Feuerwehr Leverkusen erreicht. Ein Mann wollte sein privates Schwimmbecken im Keller chloren. Dabei war Chlorgas ausgetreten.

LÜTZENKIRCHEN - Die Feuerwehr ist am Donnerstag zu einem Chlorgaseinsatz nach Lützenkirchen ausgerückt. In einem Wohnhaus an der Lerchengasse hatte ein Bewohner ein Chlor-Wassergemisch für das private Schwimmbecken im Keller angefertigt. Dabei trat Chlorgas aus. Die Bewohner verließen das Haus und retteten sich ins Freie. Zwei Männer und eine Frau wurden vorsorglich ins Krankenhaus gebracht, weil sie geringe Mengen Chlorgas eingeatmet hatten.

Die Feuerwehr holte die Chlorbehälter aus dem Haus und lüftete den Keller. Bei einer anschließenden Messung der Chlorgaskonzentration, konnte in dem Gebäude keine erhöhte Konzentration festgestellt werden. Die Berufsfeuerwehr wurde von den freiwilligen Einsatzkräften unterstützt. Die Löschzüge Lützenkirchen und GSG (Gefährliche Stoffe und Güter) waren mit 36 Kräften und zehn Fahrzeugen an dem Einsatz beteiligt. (sbr)



Chlorgasalarm in Lützenkirchen. Die Chlorbehälter wurden von der Feuerwehr aus dem Haus geholt. BILDER: RALF KRIEGER

10.4 Ausbildung

Leverkusener Anzeiger 29.01.10

Einsatzkräfte proben den Ernstfall

RAKETENANGRIFF - Positive Bilanz des Leverkusener Einsatzleiters Rafael Müller

VON STEFFI BREITBARTH

Feuerwehr und Rettungskräfte aus dem ganzen Regierungsbezirk befanden sich am vergangenen Mittwoch im Ausnahmezustand. Bei einem fiktiven Raketenangriff auf ein Flugzeug probten die Einsatzkräfte den Ernstfall.

Auch eine 25-köpfige Mannschaft aus Leverkusen, bestehend aus Einsatzkräften der Berufsfeuerwehr, des Deutschen Roten Kreuzes und dem Malteser Hilfsdienst, machte sich auf den Weg in die Nachbarstadt. Die Bezirksregierung alarmierte die hiesigen Einsatzkräfte. Mit einem so genannten Patiententransportzug, der bis zu zehn Menschen befördern kann, fuhr die Leverkusener Mannschaft gegen Mittag zunächst in den Sammelraum am Kölner Eifeltor. Dort bekamen die Einsatzkräfte die nächsten Anweisungen.

Acht Patienten wies man dem Team aus Leverkusen zu. Sie wurden in das nahe gelegene Krankenhaus in Porz und in die Uniklinik Köln gebracht. „Die Krankenhäuser, in die wir Patienten bringen, können bei solchen Großeinsätzen auch schon mal weiter weg sein“, erklärt Rafael Müller, dem am Mittwoch die Einsatzleitung der Leverkusener Kräfte zufiel. Auch die Sichtung und Behandlung weiterer Patienten fiel in das Aufgabengebiet der Wehr.

Erschwert wurde die Übung durch eine zweite fiktive Bombe, deren Explosion auf dem militärischen Teil des Flughafens simuliert wurde. Hierbei handelte es sich um einen radioaktiv verseuchten Sprengsatz, eine so genannte "schmutzige Bombe", mit der sich laut Drehbuch ein Attentäter in die Luft gesprengt hatte. Die Leverkusener Einsatzkräfte mussten nun Patienten dekontaminieren. Die Übung sei sehr realitätsgetreu verlaufen, erinnert sich Müller. Explosionen und Rauchschwaden seien ebenso überzeugend gewesen wie die Darsteller, die die Verletzten spielten.

Mit der Leistung seines Teams zeigt sich Müller zufrieden: „Es ist ja nicht so, dass wir das zum ersten Mal machen.“ Im Rahmen der Fußballweltmeisterschaft habe man bereits an zahlreichen, auch größeren Übungen teilgenommen. Außerdem sei es eine geplante Übung gewesen, die dementsprechend nicht überraschend kam. Das ginge auch allein deshalb schon nicht, weil viele der Einsatzkräfte ehrenamtlich arbeiteten und somit für derartige Übungen von ihren Arbeitgebern freigestellt werden müssten.

Durchgefroren

Größere Probleme habe es bei der Übung nicht gegeben. Die Witterungsbedingungen seien ein bisschen schlecht gewesen. Wenn man mehrere Stunden draußen verbringe, sei man schon irgendwann durchgefroren. „Das ist im Sommer sicherlich angenehmer“, lacht der Einsatzführer. Auf dem Rückweg, den die Einsatzkräfte bereits am Nachmittag wieder antreten konnten, habe bei einem der Krankenwagen die Kupplung versagt. So etwas können passieren. „Ansonsten sind aber alle heil zurück“, lautet denn auch Müllers Fazit.

Leverkusener Anzeiger - online 28.11.10

Hochwasserübung - „Alles andere als Baywatch“

Rund hundert Einsatzkräfte des THW, der Feuerwehr, der DLRG und des Deutschen Roten Kreuzes versammelten sich am Samstagmorgen am Hitdorfer Fähranleger. Bei eisigen Temperaturen wurde eine Hochwasserübung abgehalten.

VON JAN STING

HITDORF - Im Einsatzwagen der Feuerwehr wurde Kaffee geordert. Und der war bei den frostigen Temperaturen am Hitdorfer Fähranleger auch angesagt. Bereits um 7 Uhr früh hatten sich an die hundert Einsatzkräfte des Technischen Hilfswerks (THW), der Berufs- und der Freiwilligen Feuerwehr, der Deutschen Lebens- Rettungs-Gesellschaft (DLRG) und des Deutschen Roten Kreuzes auf den Weg gemacht, um den Ernstfall zu trainieren: Hochwasser.

Wasserfontänen schossen aus den Rohren in den Rhein, Pumpenmotoren knatterten und qualmten. Doch gut zwei Dutzend Schwäne, zahlreiche Enten und Möwen schien das überhaupt nicht zu beeindrucken. Eine Spaziergängerin am Rhein war ebenfalls ganz entspannt: „1995 hatten wir wirklich ein schlimmes Hochwasser, da schwammen die Schwäne vor unseren Haustüren.“

Stutzig machte, dass ausgerechnet in Hitdorf ein Hochwassereinsatz geübt wurde, wo der Schutz doch so gut ausgebaut wurde. Wie Berufsfeuerwehrmann Wolfgang Auweiler, Einsatzleiter für die technischen Hilfen, erläuterte, dürften Überschwemmungen in Hitdorf tatsächlich wenig wahrscheinlich sein. Obwohl - noch habe sich die mobile Schutzwand ja noch nicht bewähren müssen. Doch bei der Übung ging es vor allem darum, wie die Abläufe funktionieren, wie man sich verständigt, wenn Feuerwehrleute, DLRG-Taucher und Techniker des THW an einem Strang ziehen müssen, wenn Keller voll laufen. Und in Bürrig zum Beispiel sei ein solches Szenario denkbar. Gegen Mittag lautete Auweilers Kommentar, dass die Zusammenarbeit prima funktioniert. 1,2 Kilometer Schlauch waren verlegt worden, um Wasser aus dem Rhein zu entnehmen und weiter unterhalb am Fähranleger wieder in den Rhein zu leiten. Damit wurden die Wassermengen simuliert, die man aus Keller gepumpt hätte. Zwar standen die Möbel bei einem Haus schon draußen. Aber es handelte sich lediglich um Sperrmüll. Sechs Boote der DLRG brachten aus Wiesdorf Gerüstteile für eine Schlauchbrücke. Denn wenn der Landweg versperrt ist, geht es im Ernstfall immer noch über den Rhein. Zwei Tauchtrupps begleiteten die Aktion. „Das ist bei dem Wetter alles andere als Baywatch“, erklärte Wolfgang Worm, Leiter der Verbandskommunikation der DLRG. Materialtransport sei für die Truppe zwar nicht neu.

Die Übung sei aber auch dafür gut, zu sehen, wie die Kommunikation mit anderen Einsatzkräften funktioniere. Die DLRG habe zum Beispiel eine andere Funkfrequenz, da gelte es zu koordinieren. Im Einsatzwagen der Feuerwehr lagen Karten auf dem Tisch ausgebreitet, auf denen die Zufahrtswege für Lkw eingezeichnet waren und über Kollege Computer gab es Anfragen aus der Wache Stixchesstraße, in der Oberbürgermeister Reinhard Buchhorn als oberster Dienstherr saß.



Zurück in den Rhein ging das Wasser, das aus ihm entnommen wurde. So wurde simuliert, was bei voll gelaufenen Kellern abzupumpen wäre.



Das THW baute eine Schlauchbrücke auf. Die ist unter anderem nötig, damit Fahrzeuge problemlos durchkommen. BILDER: BRITTA BERG

10.5 Allgemeines

Rheinische Post 17.02.10

Feuerwehr inspiziert Brandmeldeplätze

ECE COUNTDOWN NOCH ACHT TAGE

WIESDORF (LH) Es wird geklopft, gehämmert, geschraubt, eingebaut, angepasst, ganze Kassentische mit Laufbändern werden durch das neue ECE-Einkaufszentrum geschoben. Draußen herrscht nicht minder viel Betrieb, wuselt eine Vielzahl von Mitarbeitern unterschiedlichster Gewerke und Auftraggeber umher. Wer schon immer einmal wissen wollte, wie es in einem Ameisenstaat zugeht – an der ECE-Baustelle ist er richtig. Und mittendrin ein Pol der Ruhe – Berufsfeuerwehrmann Wolfgang Montag und Student Jannick Ngatschou, der derzeit bei der Feuerwehr ein Praktikum absolviert, fahren im Schrittempo um die Baustelle herum, Montag hält einen Gebäudeplan mit Markierungen an verschiedenen Stellen in der Hand. „Wir sind hier, um zu gucken, wo die Gebäudefunkanlage installiert wird. Wir wollen wissen, wie sich der Funk im Gebäude verhält, ob alles per Funk abgedeckt ist und wo die Brandmeldezentralen im Einzelnen stationiert sind.“, berichtet Wolfgang Montag bei der kleinen Orientierungs- und Kontrollfahrt ums Gebäude.



Jannick Ngatschou und Wolfgang Montag (r.) auf ECE-Tour. RP-FOTO: UWE MISERIUS

Rheinische Post 23.03.10

Wie löscht man eigentlich Fett?

Mit Wasser geht nicht jede Flamme aus. Öl, wie es am Sonntag im Manforter Hof in Brand geriet, lässt sich damit nicht beeindruckend. Was richtig ist und was gefährlich, erläutert Feuerwehrmann Wolfgang Fröhlen.

VON LUDMILLA HAUSER

Die Kripo war gestern im Hotel- und Gastronomiebetrieb Manforter Hof. Einen Tag nach dem schweren Küchenbrand (wir berichteten) untersuchte die Polizei den Brandort auf Manipulationen, also darauf, ob etwa Brandstiftung etc. vorliegen könnten. "Die Kripo hat alles freigegeben, es gab keine Manipulationen", berichtete gestern Hotelbesitzer Frank Helms. "Es wird vermutet, dass der Temperaturregler an der Friteuse kaputt war."

Die Friteuse hatte Sonntagnachmittag den Brand in der Küche des Hotels ausgelöst. Das Feuer hatte schnell auf andere Teile der Küche übergegriffen und ebenso auf die Lüftungsanlage. Den genauen Schaden kann Helms noch gar nicht benennen. "Es sind ja nicht nur die Geräte und Maschinen in der Küche, die beschädigt sind, sondern eben auch die Lüftung." Der Gutachter von der Versicherung will sich heute ein Bild machen.

Dass ein solcher Fettbrand enorme Schäden anrichten kann, weiß Wolfgang Fröhlen, Wachführer in Opladen der Berufsfeuerwehr Leverkusen. Er gibt Seminare zum richtigen Feuerlöschereinsatz und warnt: "Wenn Fett brennt, niemals mit Wasser löschen." Denn: Wasser kocht bei 100 Grad, Öl erst bei 300 Grad, demnach ist Wasser schwerer als Öl.

"Gießt man also Wasser auf die durch Öl verursachten Flammen, sinkt das Wasser ab und bildet unter den Flammen eine Dampfblase, die die Flammen nach oben drückt. Wenn die dann in die Dunstabzugshaube schlagen, wo sich ebenfalls Fettablagerungen befinden Da reicht im Grunde ein Funke aus, um das zu entzünden", sagt Fröhlen.

Also was tun, wenn daheim die Pfanne Feuer fängt?

Der Feuerwehrmann bringt es auf die Kurzformel: "Deckel drauf, Herd aus." Die Wärme- und die Sauerstoffzufuhr müssen gestoppt werden. Wer es nicht mehr an den Herd ranschafft, um ihn abzuschalten, soll im Sicherungskasten die Sicherung ausschalten. "Noch besser wäre es, wenn eine Löschdecke eingesetzt wird, um die Sauerstoffzufuhr zu unterbrechen."

Spezielle Fettbrandlöcher

Solche Löschdecken gebe es in jedem Baumarkt zu kaufen, sagt Fröhlen und schickt noch zwei Warnungen hinterher: "Nie, aber wirklich niemals, darf man versuchen, den Topf herunterzunehmen und irgendwohin zu tragen. Wenn der einem unterwegs aus den Fingern gleitet und herunterfällt, brennt bald das ganze Zimmer und/oder der eigene Körper." Und: "Keinen Schaumlöcher

für Fettbrände benutzen. Die enthalten nämlich zu viel Wasser." Seit ein paar Jahren seien spezielle Fettbrandlöcher auf dem Markt.

Frank Helms bestätigte gestern, dass im Manforter Hof sehr auf den Feuerschutz geachtet werde, Feuerlöcher und Löschdecken seien vorhanden. "Aber es ging alles so schnell, dass kaum Zeit zum Reagieren blieb."

INFO

Immer 112 anrufen

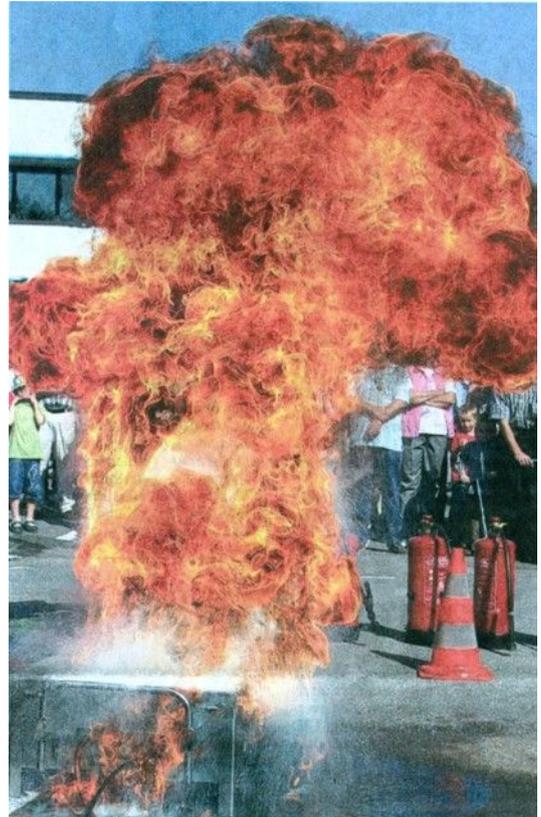
"Auch wenn jemand daheim so einen Brand selbst unter Kontrolle bekommen hat, er sollte trotzdem die Feuerwehr rufen", betont Berufsfeuerwehrmann Wolfgang Fröhlen. "Denn man kann nie wissen, welchen Schaden solch ein Feuer hinter der Einbauküche verursacht hat." Der Feuerwehrnotruf: Tel. 112.



Wer Wasser auf einen Fettbrand gießt,...

... provoziert damit eine vielfach größere Flamme, die dann nur noch von der Feuerwehr kontrolliert werden kann, wie die Demonstration zeigt.

FOTOS: UWE MISERIUS



Leverkusener Anzeiger 27.07.10

Loveparade - Feuerwehr Leverkusen im Einsatz

Auch die Leverkusener Feuerwehr ist am Samstag nach Duisburg zur Loveparade ausgerückt. 25 Rettungskräfte waren ab dem Nachmittag auf der Großveranstaltung als Ersthelfer im Einsatz. Weitere 500 Kräfte waren in Bereitschaft. Die Einsatzkräfte kamen am Sonntagmorgen gegen drei Uhr zurück nach Leverkusen. Sie wurden von Seelsorgern betreut. Die psychosoziale Unterstützung wird in dieser Woche weitergeführt. Bei der Loveparade in Duisburg kamen 19 Menschen ums Leben, rund 340 wurden verletzt. (sbr)

Leverkusener Anzeiger 29.07.10

„Dass es so nah war, ahnten wir nicht“

LOVEPARADE Martin Wassen und seine drei Leverkusener Begleiter kommen mit dem Schrecken davon
VON FRANK WEIFFEN

„Dance or die“ - „Tanz oder stirb“ steht auf dem Aufkleber, den Martin Wassen in der Hand hält. Mitgebracht hat er ihn von der Loveparade in Duisburg. Und ins Elternhaus nach Bergisch Neukirchen mitbringen konnte der 26-jährige Leverkusener ihn auch nur, weil der Zufall ihn fürs Tanzen vorsah. Sterben mussten am Samstag 21 andere, junge Loveparade-Besucher: Sie wurden am Eingang zum Festgelände totgequetscht. Martin Wassen stand nicht einmal hundert Meter weit weg, als es passierte.

Natürlich macht ihn das noch nicht zum Augenzeugen der schlimmen Ereignisse. Zumal Martin und seine drei Leverkusener Begleiter - unter ihnen auch Freundin Anja (26) - lange nichts von der Katastrophe im mittlerweile weltweit zu trauriger Berühmtheit gelangten Tunnel hinter ihnen mitbekamen. „Wir gingen gegen halb drei aufs Gelände. Da war der Tunnel noch nicht voll“, erinnert sich Martin. Aber: Die Tatsache, dass er da war und allein die Überlegung, was hätte passieren können, wenn er vielleicht nur eine Stunde später angekommen wäre, macht den jungen Leverkusener doch zu einem Teil dieser Tragödie, von der er erst nach und nach erfuhr. Es war ein Freund, der ihm die erste Nachricht aufs Handy schickte: Es hat Tote gegeben. Mehr Nachrichten kamen nicht, weil kurz darauf das Handynetz zusammenbrach. „Deshalb haben wir uns auch noch nichts dabei gedacht und haben weitergefeiert. Das war alles so weit weg“, erklärt er. „Wir dachten, da wäre am Bahnhof ein Unfall passiert. Dass es so nah war und vor allem so schlimm, das ahnten wir nicht.“ Zumal der Todestunnel schon längst geräumt war, als sich

Martins Gruppe gegen 20 Uhr auf den Heimweg machte. Es seien nur viele Gerüchte im Umlauf gewesen. „Bis wir dann im Zug saßen.“

Das war jener Moment, in dem Martin und seinen Begleitern Anja, Chris und Janine das gesamte Elend offenbar wurde: „Irgendwann hatte ich wieder Handyempfang - und plötzlich war mein Telefonspeicher voll mit Kurznachrichten und zig Hinweisen auf Anrufe in Abwesenheit.“ Es waren Nachrichten und Anrufe der Eltern und von vielen Freunden daheim, die wissen wollten: Geht's euch gut? „Da wussten wir, was wirklich passiert war.“

Dass die jungen Leverkusener Raver sich selber zu keinem Zeitpunkt in Gefahr wähnten, erklärt Martin letztlich mit einem Satz, der umso

vielsagender klingt, je mehr Details über die offensichtlich schlampige Organisation der Loveparade bekannt werden: „Natürlich erschien mir der Tunnel eng, im Rückblick sowieso. Aber ich war ja schon bei den Loveparades in Dortmund und Essen, wo nichts passierte. Da dachte ich eben: Die Verantwortlichen wissen schon, was sie tun.“ Dass sie das offenbar nicht wussten, erlebten hautnah die beiden Leverkusener Feuerwehrmänner Wilfried Düperthal (44) und Rafael Müller (50) mit. Aufgrund der Nähe zu Duisburg waren sie ins Ruhrgebiet beordert worden und übernahmen die Leitung über eine Zug mit mehreren Wagen der Feuerwehr, des Roten Kreuzes und des Malteser Hilfsdienstes aus Leverkusen. „Eigentlich“, sagt Düperthal, „hatten wir nur Bereitschaft“. In einer nahen Duisburger Schule sollten sie den Tag über ausharren und erst ausrücken, wenn etwas passiert. „Und unter »passieren« versteht man normalerweise Alkoholvergiftungen, Schnittwunden und dergleichen.“

Gegen 16.30 Uhr aber habe sich alles andere als normale Hektik breit gemacht. Um 17 Uhr gab es Alarm. Und Minuten später stand Müller neben seinem Kollegen im Tunnel und dachte nur: „Du lieber Himmel!“ Chaos. Schreiende Menschen. Weinende Menschen. Und dahinter die immer noch feiernde „riesige Masse“. Vor ihren Augen wurden gerade die letzten Toten abtransportiert. Müller, Düperthal und die anderen kümmerten sich um mehrere Leicht- und auch Schwerverletzte, redeten beruhigend auf sie ein und fuhren sie in die umliegenden Krankenhäuser.

„Und wir trösteten Aushilfskräfte, die völlig aufgelöst waren“, beschreibt Müller die Situation, die ihn empfing. Natürlich habe er als Feuerwehrmann oft mit Verletzten und Toten zu tun, etwa bei Verkehrsunfällen. „Aber so etwas kennt man nicht. Das war schockierend.“ Um die Eindrücke zu verarbeiten würden er und seine Kollegen „noch Tage brauchen“. Um sie zu vergessen dürfte ein Menschenleben nicht ausreichen. Und mit einem Schaudern erinnert er sich an 2007 - das Jahr, in dem die Loveparade nach Köln kommen sollte. „Die Kölner sagten damals ab. Dann kam die Anfrage an Leverkusen: Wir haben keine 15 Minuten gebraucht, um klar zu machen, wie absurd diese Idee ist.“



Der Moment, in dem sich das Chaos Bahn brach: Junge Raver versuchen der Enge im Tunnel durch die Flucht nach vorne zu entkommen. BILD: AFP



Sie leiteten den Einsatz der Leverkusener Hilfskräfte vor Ort: Die Feuerwehrmänner Wilfried Düperthal (l.) und Rafael Müller.



Der Zufall verschonte ihn. Der Leverkusener Raver Martin Wassen kam mit dem Schrecken davon. BILDER: BRITTA BERG

Leverkusener Anzeiger 31.08.10

NACH UNWETTERN Leverkusener Einsatzkräfte im Münsterland

Auch Leverkusener Einsatzkräfte der Feuerwehr sind im Regierungsbezirk Münster im Einsatz, um Schäden nach den verheerenden Unwettern zu beheben. Die Bezirksregierung Köln hatte die Leverkusener Wehr ebenso in Alarmbereitschaft versetzt wie die in Köln, Düren, Rhein-Erft-Kreis und Bonn. Im Rheinland habe es zwar keine Schäden gegeben, aber der Krisenstab im Münster habe Unterstützung angefordert, hieß es seitens der Bezirksregierung. Insgesamt sind rund 200 Einsatzkräfte im Münsterland vor Ort.

Außerdem wurden 5000 Sandsäcke angefordert, die bereits auf den Weg ins Unwettergebiet gebracht wurden. Eine Sandsackfüllmaschine soll ebenfalls noch dorthin geschickt werden, hieß es weiter. (te)

Leverkusener Anzeiger 12.07.10

„Ein Symbol für Hilfe vor Ort“

FREIWILLIGE FEUERWEHR Gerätehaus unter Denkmalschutz – Zwei Jubiläen gefeiert

VON CHRISTINA MICHAELIS

110 und 100 Jahre - zwei Jubiläen feierte die Freiwillige Feuerwehr Wiesdorf am Wochenende. Es war der 19. August 1900, als erstmals eine Generalversammlung der künftigen "Freiwilligen Feuerwehr Wiesdorf" zusammentrat, um unter Leitung von Walter Gerling für Sicherheit von Bürgerschaft und Stadt zu garantieren. Knapp 110 Jahre sind seitdem vergangen. Jahre, in denen die Feuerwehrmänner im Löschzug Wiesdorf Flammen eindämmten, Katastrophenhilfe leisteten und oft genug ihr eigenes Wohl für die Sicherheit anderer riskierten.

Und das unentgeltlich, auf freiwilliger Basis. Die umfangreiche Arbeit ermöglichte jedoch erst ein Gerätehaus, das Fahrzeuge, Löschspritzen und andere Utensilien für die Brandbekämpfung beherbergte. Das Gerätehaus an der Moskauer Straße wurde am 25. September 1910 eingeweiht, denn der zuvor genutzte Geräteschuppen reichte nicht mehr aus. Da auch die Bevölkerung in Wiesdorf kontinuierlich wuchs, musste die Feuerwehr entsprechend aufwarten, um die Region weiter zu bedienen. Seit 1910 ist das Gerätehaus dem Löschzug Wiesdorf aber nicht nur eine "Abstellkammer". Vielmehr spielte sich hier auch das soziale Leben ab, wenn das Gebäude für Feierlichkeiten oder Veranstaltungen ausgeräumt wurde. "In der Hinsicht sind wir natürlich froh, dass uns das Haus erhalten bleibt", erklärte Brandinspektor Frank Wagner, Löschzugführer Wiesdorf, am Samstag, als das Gerätehaus vor versammelten Gästen und Feuerwehrleuten offiziell unter Denkmalschutz gestellt wurde.

Schon 2008 war der Entschluss dazu gefallen, weil es die bauliche Entwicklung des Stadtteils Wiesdorf und als exemplarisches Beispiel den typischen Heimatstil der Feuerwehren dokumentiert. Oberbürgermeister Reinhard Buchhorn enthüllte die kleine Plakette am Gebäude, die künftig jedwede bauliche Veränderung daran untersagt. "Aber das schränkt uns natürlich auch ein, weil wir nicht mehr modernisieren können", so Wagner, der sich seit Jahren für ein neues Gerätehaus einsetzt und auf finanzielle Zuschüsse der Stadt hofft. Auch Brandinspektor Hermann Greven, Leiter der Feuerwehr Leverkusen, erklärte, das Haus könne moderne Standards nicht erfüllen. Doch sei es "seit über 100 Jahren ein Symbol für Hilfe vor Ort" und werde dementsprechend auch erhalten. Nachdem am Samstag das Feuerwehrgerätehaus im Mittelpunkt stand, fanden am Sonntag die Feierlichkeiten anlässlich der stolzen Löschzuggeschichte statt. Im Rahmen des Leverkusener Stadtfeuerwehrtages 2010 wohnten der Veranstaltung auch städtische Ehrengäste und Vertreter anderer Organisationen und Einrichtungen, wie dem Technischen Hilfswerk und dem Deutschen Roten Kreuz, bei. Sie gratulierten und würdigten das anhaltende Engagement der Feuerwehrmänner- und frauen.

"Dieser Beruf genießt ein hohes Ansehen. 93 Prozent der Deutschen vertrauen der Feuerwehr. Und das nicht umsonst", sagte Oberbürgermeister Buchhorn vor dem versammelten Löschzug und interessierten Besuchern. "Dabei gibt es viele freiwillige Feuerwehrleute in Leverkusen, die sich verdient gemacht haben." Gemeinsam mit Hermann Greven und Frank Wagner überreichte der OB somit Beförderungs-Urkunden und diverse Ehrennadeln für "25- oder 35- jährige treue Pflichterfüllung im Dienst der Feuerwehr" an Mitglieder der Löschzüge aus den Stadtteilen und der Werkfeuerwehren im Chempark Leverkusen und Dormagen.



Im Rahmen des Stadtfeuerwehrtages 2010 wurde das Feuerwehrgerätehaus an der Moskauer Straße unter Denkmalschutz gestellt.



Reinhard Buchhorn enthüllte die kleine Plakette. BILDER: RALF KRIEGER

Leverkusener Anzeiger 14.07.10

Mehr Platz für die roten Autos

An der Feuerwache in Bergisch Neukirchen haben die Bauarbeiten für eine zweite Fahrzeughalle begonnen. Das neue Gebäude soll mehr Platz schaffen für die vier Einsatzfahrzeuge.

BERGISCH NEUKIRCHEN - Der Löschzug Bergisch Neukirchen bekommt mehr Platz für seine vier Einsatzfahrzeuge. Die Bauarbeiten für eine zweite Fahrzeughalle haben inzwischen begonnen. „Die alte Halle ist inzwischen zu klein geworden. Unsere Einsatzfahrzeuge werden ja immer größer“, sagt Hermann Greven, Leiter der Leverkusener Feuerwehr. Die Wagen des Löschzugs müssten bisher im Gerätehaus zum Teil hintereinander geparkt werden. „Das ist bei einem Einsatz natürlich nicht optimal“, sagt Greven. Dieses Problem soll nun mit dem Anbau, der zwei Fahrzeugen Platz bieten wird, gelöst werden. Das neue Gebäude kostet nach Angaben der Stadt rund 200 000 Euro. Die Bauarbeiten sollen noch etwa ein halbes Jahr lang andauern. (kla)



Die Erdarbeiten für die Erweiterung des Gerätehauses an der Atzenbacher Straße haben begonnen. BILD: RALF KRIEGER

Leverkusener Anzeiger 14.09.10

Mobile Schutzwand kommt auf die Deichkrone

HITDORF Generalprobe, erster Tag

Gestern wurde es am neuen Hochwasserschutz in Hitdorf ernst - und zwar obwohl der Ernstfall nicht eingetreten ist. Probeweise montieren die Technischen Betriebe die mobile Schutzwand auf die Deichkrone. Der Testlauf vollzieht sich in drei Phasen: Nach der Schließung der sechs Deichtore gestern werden heute den ganzen Tag über die mobilen Teile installiert. Der Mittwoch ist der Tag des Abbaus. Der Testlauf, der übrigens spätestens alle zwei Jahre wiederholt wird, hat auch Auswirkungen auf den Verkehr. Es gibt Halteverbotszonen und Durchfahrtsverbote für einzelne Straßen. (te) BILD: RALF KRIEGER



Leverkusener Anzeiger - online 19.09.10

Bewährungsprobe bestanden

Drei Tage haben die Technischen Betriebe Leverkusen für den Ernstfall geprobt - Hochwasser in Hitdorf. Mit dem Aufbau der mobilen Schutzwand sind die Beteiligten hoch zufrieden.

HITDORF - „Es ist alles hundertprozentig gelaufen - die Bewährungsprobe haben wir in jeder Hinsicht bestanden!“ Reinhard Gerlich, Geschäftsführer der Technischen Betriebe Leverkusen (TBL) verantwortlich für den Bau der Hochwasserschutzwand in Hitdorf, die im Frühjahr 2011 endgültig fertig gestellt sein soll, und in Zukunft dann auch für die Organisation der Schutzmaßnahmen, die im Hochwasserfall am Rhein getroffen werden müssen, war heute Mittag mehr als zufrieden:

Die „Dreitages-Aufgabe“, nach einem vorgegebenen Zeit- und Ablaufplan zuerst die sechs Deichtore in der vorhandenen 910 Meter langen Betonwand zu schließen, anschließend die mobile Aluminum-Wand - Gesamtgewicht 77 Tonnen - auf einer Länge von 800 Metern „draufzusatteln“, und am letzten Tag alles wieder abzubauen und ordnungsgemäß ins TBL-Lager an der

Borsigstraße zurückzutransportieren - die haben neun Mitarbeiter der TBL und rund 40 Mitarbeiter der Leverkusener Transport- und Logistikfirma Niesen bestens bewältigt. „Das hat so gut geklappt, wir sind selbst positiv überrascht“, freute sich Gerlich heute. Die vorgegebenen Zeiten wurden eindrucksvoll unterboten. Auf- und Abbau nahmen mehrere Stunden weniger in Anspruch als vorher einkalkuliert. „Das heißt“, so Gerlich, „wir schaffen es in jedem Fall, Deichtore und Wand rechtzeitig zu schließen bzw. aufzubauen. Bei einem Hochwasser kommt es darauf an, die Wand möglichst schnell dicht zu haben, und das haben wir jetzt gezeigt“.

Ab 7,30 Meter Kölner Pegel fällt In Hitdorf der Startschuss zur Schließung der Tore, und im Extremfall, bei Hochwasserstufe IV, bietet dann die mobile Wand Schutz - bei einem Wasserstand von 11,80 Meter am Kölner Pegel. Bei den Jahrhunderhochwässern 1993 und 1995, auf die mit dem neuen Hochwasserschutz entlang des Rheins reagiert wurde, stand das Wasser in Hitdorf 10,69 Meter hoch, einen Zentimeter niedriger als beim höchsten, das in Hitdorf je gemessen wurde: nämlich Im Jahr 1926.

Besonders zufrieden war Gerlich damit, wie gut die Zusammenarbeit zwischen seinen eigenen Mitarbeitern - einer neun Mann starken Truppe - und den „umzugserfahrenen“ Mitarbeitern von Niesen beim Aufbau und im gesamten logistischen Ablauf funktioniert hatte. Er betonte, dass die Übung, die formal alle sieben Jahre vorgesehen ist, aber nach Ansicht der TBL häufiger wiederholt werden sollte, um im Training zu bleiben, viele wertvolle Erkenntnisse gebracht habe: Zum Beispiel die, dass die Deichtore im Ernstfall in einer anderen Reihenfolge geschlossen werden sollten, um sich nicht gegenseitig im Weg zu stehen.

Nach den positiven Erfahrungen mit dem Probeaufbau werden die TBL den Aufbau der mobilen Wand ausschreiben. Die „Masse“ der Arbeit, so Gerlich, extern zu vergeben, sei wirtschaftlicher. Wichtig ist dem Geschäftsführer der TBL jedoch, dass seine eigenen, jetzt trainierten Mitarbeiter, im Ernstfall in der Lage sind, die Deichtore schnell zu schließen, denn: „Die Schließung der Tore reicht in den meisten Fällen schon aus, um die Hitdorfer vor Hochwasser zu schützen.“ (ksta)



Probeweise war ein Deichtor mit Wasser gefüllt worden. BILD: RALF KRIEGER